

=====
Bernhard Köck, Sophienstr. 4, 80333 München, Tel. 089-555580,
Mail: bernhard.koeck@t-online.de
=====

Liebe Freunde,

das Leben ist spannend und voller interessanter Geschichte. Geschichten machen Kommunikation lebendig und kleiden Wahrheiten und Erkenntnisse in einen Rahmen, der so leichter transportierbar ist.

Am 2. März 2003 habe ich mein 25jähriges TM-Lehrer Jubiläum. Ein Grund zum Feiern und ich möchte zu meinem Jubiläum mit Euch eine Geschichte teilen, die ich während meiner TM-Lehrertätigkeit erleben durfte.

Es gibt nicht viele, die diese Geschichte kennen bei der ich die Gelegenheit hatte ganz hautnah einem Diktator zu begegnen. Es war einer der faszinierendsten Momente in meiner 25jährigen Zeit als TM-Lehrer.

Die Geschichte paßt ganz gut zu den gegenwärtigen Weltereignissen. Im Moment dreht sich die ganze Weltpolitik um die Entmachtung eines Diktators. Die USA wollen Saddam Hussein loswerden, dem sie selbst geholfen haben groß zu werden, falls nötig auch mit Gewalt.

Vor über 15 Jahren blickte die Welt auf einen anderen Diktator, den die USA damals auch loswerden wollten. Ich spreche von dem philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos.

In meinem Bericht erzähle ich die Erlebnisse, die ich beim Zusammentreffen in meiner Eigenschaft als TM-Lehrer mit Marcos hatte und wie dieser dann im Februar 1986 - mit was niemand gerechnet hatte - ohne das übliche Blutvergießen aus dem Amt ausschied. Es ist also möglich, auch ohne Gewalt zum Erfolg zu kommen. Mein Bericht handelt von der Vorgeschichte zur "philippinischen Revolution".

Die Weltpresse war damals voll mit dieser sensationellen Nachricht. Die Möglichkeit einen Diktator auch mit friedlichen Mitteln zu besiegen wurde zur Inspiration für die Länder, die damals noch hinter dem eisernen Vorhang fest im Griff des Kommunismus waren.

Ich werde dazu am Ende meiner Geschichte auch einige (kühne) Behauptungen in den Raum stellen, die, so meine ich, nicht aus der Luft gegriffen sind.

Mit meinem Beitrag arbeite ich zum einen meine eigenen Erinnerungen auf, möchte aber auch auf Basis meines Erlebens belegen, inwieweit Maharishi durch die Anhebung des kollektiven Bewußtseins die gesellschaftliche Entwicklung auf diesem Globus beeinflusst und warum ich glaube, daß er berechtigt als "der globale Bewußtseinsführer" gesehen werden kann.

Daß ich das tue, hat weder was mit Personenkult, noch mit meiner Wertschätzung Maharishi gegenüber zu tun, sondern ist ganz einfach meine nüchterne Schlußfolgerung aus all meinen Erlebnissen und Beobachtungen.

Da meine Geschichte nicht ganz kurz ist, habe ich den Text in insgesamt 8 Teile bzw. Häppchen aufgeteilt, die ich einzeln der Reihenfolge in Kürze alle paar Tage verschicken werde.

Hier die Liste der Teile im Überblick:

Teil 1: Das erste "Wunder"

Teil 2: Über 50.000 TM-Einführungen Dank Marcos

Teil 3: Marcos und sein wahrscheinlich größter Fehler

Teil 4: Persönliche Begegnung mit dem Diktator

Teil 5: Marcos befiehlt die "7000er Blitzaktion"

Teil 6: Die friedvolle (R)Evolution auf den Philippinen

Teil 7: Die Kettenreaktion von den Philippinen auf den Ostblock

Teil 8: Maharishi, der Meisterstrategie für den Weltfrieden

Liebe Grüße

Bernhard

Teil 1: Das erste "Wunder"

Die Geschichte beginnt 1984:

Viele von uns sind der Einladung Maharishis gefolgt auf den Philippinen an einem einmaligen Experiment teilzunehmen. 1400 TM-Lehrer und Sidhas aus 40 Ländern, darunter 400 Deutsche flogen mitten in der Monsunzeit im August 84 nach Manila. Ich kannte die Philippinen bis dahin nur von der Landkarte.

Es galt damals als ziemlich wahrscheinlich, daß in den kommenden Tagen, am 21. August 1984, eine Million Menschen in Manila auf die Straße gehen würden, um zum 1. Todestag des damaligen Oppositionsführers Aquino ihrer Wut freien Lauf zu lassen.

Ziel der TM-Aktion war es zunächst den Ausgang dieser Massendemonstration mit Hilfe des sogenannten "Maharishi-Effektes" friedlich zu beeinflussen. Die Frage war nur, funktioniert er auch im Ernstfall?

Ganz allgemein erwartete man bei dieser Massendemo eine ziemlich blutige Auseinandersetzung, weil die Ermordung des einzigen Mannes, der Präsident Marcos von seinem Einfluß und Potential her hätte eventuell die Stirn bieten können, bei vielen Filippinos eine nicht geringe Aggression aufgestaut hatte.

Der philippinische Präsident Ferdinand Marcos war ein für die bescheidenen Verhältnisse des Landes beeindruckend mächtiger und einflußreicher Politiker. Er regierte bereits 20 Jahre die Philippinen und hatte in Imelda Marcos eine überaus starke und auch charismatische Partnerin, die in den 70er- und 80er Jahren selbst bei Leuten wie Ronald Reagan, Bresznew, Gadhafi oder Fidel Castro aus und ein ging.

Interessant in Bezug auf die gegenwärtige Irak-Krise ist, daß Marcos damals wie Saddam heute mit Unterstützung der USA groß geworden war. Marcos war ein Kriegsheld während des Kampfes gegen Japan im Pazifikkrieg gewesen.

Marcos, der über ein spektakulär photographisches Gedächtnis verfügte und Imelda als ehemalige Schönheitskönigin waren damals ein nahezu unbesiegbares Team. Man hätte sie fast als ein Dreamteam der Politik bezeichnen können, da sie Intelligenz, Schönheit,

Macht und Reichtum in einer besonderen Kombination in sich vereinten. Es gibt berechtigte Gerüchte, daß sie 1980 sogar Ronald Reagan bei seiner ersten Präsidentschaftskandidatur finanziell unter die Arme gegriffen haben. Marcos hatte offenbar auch außerhalb seines Landes Einfluß.

Der spektakuläre Mord am Oppositionsführer Aquino brachte das Ehepaar Marcos jedoch in und außerhalb der Philippinen in Verruf. Dadurch wurde Marcos zum ersten Mal angreifbar.

Interessant ist, daß heute relativ zweifelsfrei feststeht, daß Marcos damals mit dieser Ermordung nichts zu tun hatte, sondern ihm Jemand diese Suppe eingebrockt hatte, er aber als Staatsoberhaupt des Landes dafür verantwortlich gemacht wurde. Er mußte die Suppe auslöffeln.

Ich habe später von Insidern mitbekommen, daß Marcos privat wegen dieser Wahnsinnstat furchtbar getobt haben muß, denn wenn er diesen Oppositionsführer wirklich hätte erledigen wollen, dies auf viel unauffälliger Weise selbst hätte besorgen können, statt dies vor den Augen der Weltöffentlichkeit am Flughafen zu tun. Ich halte es für wahrscheinlich, daß Freunde ihm diesen Bärenienst erwiesen haben, allerdings gegen sein Wissen und seinen Willen.

Marcos und Imelda hatten wohl auch wegen dieser gespannten Situation 1984 nichts dagegen, daß 1400 idealistische TM-Leute aus 40 Ländern in ihr Land kamen, um mit ihrer Meditation die möglicherweise blutige Großdemonstration mit meditativer Power zu glätten.

Nach meiner Ankunft in Manila am 14. August 84 machte ich zusammen mit der internationalen Crew von TM-Leuten mein TM-Sidhi-Programm in einem der Hotels vor Ort. Wir waren zunächst ziemlich abgeschottet von der Bevölkerung in Manila. Die Frage war, können wir wirklich mit bloßer Stille diese sich anbahnende Gewalt aufhalten? Selbst für erfahrene TM-Leute war dieses Projekt eine heiße Angelegenheit.

Einige Sidhas der Philippinengruppe nahmen zwar wenige Monate vorher an dem UTOPIA-Experiment in Fairfield/USA Ende 1983 teil, wo 8000 TM-Sidhas zusammen kamen. Die Auswirkungen und Ergebnisse waren beeindruckend, geradezu unglaublich. Trotzdem hatten die meisten von uns keine Ahnung was im Ernstfall passieren würde, wenn eine Million wütender Leute auf die Straße gehen, um sich abzureagieren. Philipinos sind zwar extrem freundliche und gastfreundliche Zeitgenossen, wenn man sie aber übergebührlich reizt, können sie auch ganz schnell ins glatte Gegenteil verfallen. Ich spreche aus Erfahrung. Unsere Neugier war entsprechend groß. Die Frage war wirklich:

Ist der Maharishi-Effekt real oder ist er ein TM-Glaube???

Die Demonstration am 21.8.84 fand tatsächlich statt und es waren auch über eine Million Menschen auf die Straße. Der erste Lichtblick war, ich erinnere mich noch genau: exakt an diesem Tag kam zum ersten Mal ganz überraschend die Sonne durch die sonst sehr dichten Monsunwolken mit ihren täglichen zig Regengüssen. Die schönste Überraschung aber war am nächsten Tag in großen Buchstaben in einer der großen Zeitungen Manilas zu lesen:

"A Miracle".

Es war nicht zu fassen. Es gab keine Gewalt. Es gab angeblich nicht mal einen Steinwurf. Die Demonstration verlief aus einem unbekanntem Grunde vollkommen friedlich. Für die

Einheimischen war dies ein richtiges Wunder. Deshalb die Überschrift in der Zeitung. Wir waren natürlich glücklich. Es war tatsächlich passiert.

Der Maharishi-Effekt, so war uns nach diesem Erlebnis klar, funktioniert tatsächlich, auch und gerade im Ernstfall. Kritiker können hier natürlich wieder 1000 Gründe finden, warum dies nichts mit dem Maharishi Effekt zu tun hat, aber für uns bestanden in diesem Moment wegen der authentischen Erfahrung keine Zweifel. Im entscheidenden Moment hat er funktioniert.

Demnächst Teil 2: Über 50.000 Einführungen Dank Marcos

Lieber Bernhard,

wir hatten damals Botschaften aufgesucht, um sie vom 1%-Effekt zu unterrichten.

Zu meinem Erstaunen gab es auf politischer Ebene im Gegensatz zur Presse keine Angst vor Ausschreitungen.

Am besten erinnere ich mich an den deutschen Botschafter, der nicht von Krawallen ausging. Auch ist für die Beurteilung der weiteren Ereignisse vielleicht wichtig zu wissen, dass Marcos zu dieser Zeit seine Macht schon weitgehend eingebüßt hatte.

Dr. Hans Schäffler

Teil 2: Über 50.000 Einführungen Dank Marcos

Diktator Marcos hat uns in den darauffolgenden Wochen Tür und Tor geöffnet und wir konnten TM überall auf den Philippinen präsentieren und Leute einführen. So eine Unterstützung hat es in dem Ausmaß von Regierungsseite vorher noch nie gegeben. In Schulen, an Universitäten, im Militär, fast überall konnte TM unterrichtet werden. Philippinen sollte in den nächsten Monaten zum größten Auslandsprojekt des TM-Movements werden.

Die Presse berichtete fast jeden Tag über kleinere oder größere TM-Projekte und unser Movement schaltete regelmäßig ganzseitige Großanzeigen. Für meinen Geschmack waren sie sehr wissenschaftlich, sehr viel Physik, aber Maharishi ging es offenbar darum, die Idee vom Vereinheitlichen Feld im Bewußtsein der Öffentlichkeit zu etablieren.

Die Vision von einer im Vereinheitlichen Feld gegründeten Gesellschaft war geboren und Maharishi ging mit dieser Vision auf den Philippinen aufs Ganze. Für jeden "braven" TM-Lehrer, der sich bisher in erster Linie als Meditationslehrer verstand, wo es um Entspannung geht, war diese Vision wieder einmal eine Herausforderung, weil die Umsetzung dieser Vision eine nie dagewesene gesellschaftliche (R)Evolution bedeutet. Hier auf den Philippinen so schien es, könnte sich dieser Traum erfüllen. Über Wochen hinweg gab an fast an jedem Sonntag Großveranstaltungen im PICC, dem größten Konferenzcenter von Manila. Noch heute klingt mir der Purusha-Song: "Philippines fulfill your dreams", in den Ohren, der dort regelmäßig angestimmt wurde.

Trotz der großen Movementaktionen ging vielen von uns TM-Lehrern die Einführungsaktion im Lande zu langsam voran. Es waren am Anfang zuwenige Großprojekte da, um allen TM-Lehrern den Wunsch nach vielen Einführungen zu erfüllen. Außerdem mußte das alles erst mal organisiert und vorbereitet werden. Das brauchte Zeit.

Einige von uns, darunter auch ich, haben deshalb schnell selbst die Initiative übernommen und starteten Aktionen innerhalb und auch außerhalb von Manila in eigener Regie. Das hat Riesenspaß gemacht, denn die Früchte lagen schließlich zum Greifen nahe. TM war in aller Munde. Jeder hatte darüber gelesen. Wir mußten nur noch Kontakte herstellen. Dabei nahmen wir quasi ein Bad in der Bevölkerung von der ein fast unwiderstehlicher Charme ausging. Viele von uns verliebten sich in Land und Leute, besonders wahrscheinlich ich.

Es war für uns relativ einfach Vorträge in allen möglichen Firmen, Rotary-Clubs oder auch Sportvereinen abzuhalten. Ich sehe noch heute die Rotary-Leute im Hilton Hotel vor mir, die während meines Vortrages genüßlich ihr Mittagessen einnahmen als ich stolz wie ein Pfau mit dem Mikrophon in der Hand meine TM-Präsentation abhielt, den üblichen Applaus entgegennahm und danach die Urkunde mit Photo überreicht bekam. Die Gepflogenheiten der Rotaries waren mir zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt.

Es waren wundervolle Wochen. Morgens meditierten wir was das "Zeug" hielt, am Nachmittag dann Kontakte und Präsentationen. Wir belohnten uns zwischendurch regelmäßig mit Eisschlecken und am Abend hieß es Vorträge/Seminare halten bzw. an Empfangen und Essen teilnehmen, dazwischen die vielen TM-Einführungen. Wir waren so voller Energie und Bliss, daß wir des Nachts, nach den Veranstaltungen noch regelmäßig weggingen, um unsere überschüssige Energie beim Tanzen in den Fünf-Sterne-Diskos loszuwerden. Das war so etwas wie Fülle von 200 % Leben nach eigenem Wunschplan. Eine der schönsten und unvergeßlichsten Zeiten für mich als TM-Lehrer.

Viele von uns gingen auch zu den berühmten Wunderheilern und ließen sich

"durchchecken", "operieren" und manche von uns haben sich gleich alle ihre "Stresse rausholen lassen", von denen sie glaubten, sie würden sie noch an der Erleuchtung hindern. Eigentlich nicht zu glauben, daß viele von uns auch nachher immer noch nicht ganz erleuchtet waren. Ganz so einfach sollte es also mit der Erleuchtung doch nicht sein.

Die meisten von uns fühlten sich großartig in diesen Tagen und ich werde natürlich auch nicht den 22. Oktober 1984 vergessen, als Wolfgang Seifert und ich, nachdem wir die philippinische Nationalmannschaft der Bogenschützen in die TM eingeführt hatten, vom Club-Präsidenten zum Schluß des Seminars zu einem phantastischen Bankett eingeladen wurden. Die Bogenschützen waren uns unglaublich dankbar. Wir fühlten uns von ihnen wie richtige Könige behandelt. Es war Schlag 24.00 Uhr als wir nach dem Bankett in die wunderbar laue Nachtluft Manilas schritten und ich zu Wolfgang sagte: "heute Nacht würde noch etwas passieren".

Ich sollte recht behalten. Nur wenige Minuten nach meinem spontanen Ausspruch bekam ich in der Nobeldisko des Fünf Sterne Midtown Hotels zum ersten mal meine spätere Frau Rebecca zu Gesicht. So schnell realisieren sich Gedanken, wenn man im Bliss ist. Inneres Glück ist, so betont Maharishi immer wieder, der wichtigste Erfolgsfaktor.

Dieser Abend sollte für mich einen neuen, langen Lebensabschnitt einläuten, der vielen zur Genüge bekannt ist. Ein von mir eingeführter philippinischer Geschäftsmann, der mir vorhergesagt hatte, daß ich binnen 6 Monaten verheiratet wäre, sollte tatsächlich recht behalten. Zu diesem Zeitpunkt hätte ich nicht gedacht, daß ich noch ca. 30 mal in dieses Land kommen würde und das Land einen wichtigen Einfluß auf mein Schicksal nähme.

Diktator Marcos selbst war für "Transzendentes" aufgeschlossen, denn er selbst hatte während der japanischen Gefangenschaft außerkörperliche Erfahrungen gemacht, als er während einer japanischen Folter, wo man ihm Wasser in den Magen pumpte und anschließend auf seinem Bauch herumsprang, plötzlich sich von außerhalb beobachtete und er so seinen Peinigern und sich selbst zuschauen konnte, ohne irgendwelche Schmerzen zu spüren. Diese Erfahrung, so sagte er in einer Biographie, hätte ihm sein Leben gerettet.

Ich werde nicht vergessen wie ich im High Security Prison von Montinlupa, 20 km südlich von Manila, eines Tages vor ca. 100 Häftlingen stand, die alle nur spärlich bekleidet, dafür aber über die gesamte Körperoberfläche hin tätowiert waren. Nur das Gesicht war noch frei geblieben. Sie sahen aus wie grüne Marsmenschen in einem Raubtierkäfig. Die Spannung und Angst, die im Gefängnis dort herrschte werde ich nicht vergessen. Manche Gefangenen trauten sich gar nicht näher zu kommen, weil, wie wir erfuhren, sie miteinander bandenmäßig im Krieg lagen und es dort regelmäßig Tote gab. Die Unterkünfte waren unvorstellbar karg. Viele von ihnen schliefen auf nackten Holzpritschen. Die Vorstellung hier leben zu müssen, war schon Furcht einflößend.

TM in dieser brutalen Atmosphäre zu lehren war eine unvergeßliche Erfahrung, aber zu sehen, wie durch TM diese Menschen Zugang zu ihrem inneren Frieden bekamen, war ein sehr schöner Lohn für diesen Einsatz.

Damit wir mit der gewaltigen Zahl von Menschen bei Großprojekten wie in Schulen, Universitäten, Kasernen oder Gefängnissen fertig werden konnten, durften wir bei den Einführungen ausnahmsweise, was ich später nie wieder erlebt habe, in Gruppen einführen. Es gab eine Puja-Zeremonie für ca. 20 Personen, aber jeder bekam einzeln sein persönliches Mantra. Das funktionierte gut.

Mit Marcos Unterstützung, so schien es jedenfalls, können wir im Lande in den folgenden Monaten Hunderttausende von Menschen in die TM einführen. Wenn TM sogar

flächendeckend Einzug in den vielen Schulen des Landes halten würde, waren sogar Millionen Einführungen denkbar. So träumten wir jedenfalls als TM-Lehrer.

TM war anfangs praktisch kostenlos. Zu Beginn konnte jeder TM für eine geringe Spende erlernen. Wir überließen es den Menschen, ob sie 5 oder 200 Pesos (damals entsprachen 6 Peso 1 DM) zahlten. TM konnte sich dadurch auch der Ärmste leisten.

Maharishi, was ich damals nicht wußte und manche heute noch nicht wissen, dirigierte die ganze Aktion nicht von Indien aus, was damals alle glaubten, sondern hatte sich heimlich, unmittelbar vor Ort in das Philippine Plaza Hotel und später im Manila-Hotel niedergelassen, um von dort aus dem Verborgenen heraus die gesamte Aktion vor Ort zu lenken. Man stelle sich vor, der Meister war unmittelbar bei uns, ohne daß wir es wußten. Seine persönliche Präsenz in der Stadt zeigt, wie wichtig ihm dieses Projekt war und welche Chancen er wohl hier gesehen hat. Er hatte damals die Philippinen als seine nach Indien zweite Heimat bezeichnet.

Maharishi veranlaßte unglaubliche Aktionen: Z.B. ließ er u.a. Präsident Marcos zu unser aller Verwunderung im Beisein von 600 TM-Leuten, die alle eine Kerze in der Hand hielten, eine Glocke der Unbesiegbarkeit läuten und ehrte ihn als den ersten "Präsidenten einer ihm Vereinheitlichen Feld gegründeten Gesellschaft". Er ließ ihn sogar einen ganz besonderen Text sprechen und Marcos machte artig alles mit, was während der Zeremonie von ihm gewünscht wurde. Für die First Lady war eine Krone vorgesehen, sie war aber mal wieder gerade unterwegs in der Welt.

So etwas hatten wir im Movement bis dahin noch nicht erlebt, daß ein Staatsoberhaupt in aller Öffentlichkeit die volle Unterstützung für TM auch noch zelebrierte. Dieses Zeremoniell mit Marcos wurde damals überall auf den Philippinen bekannt und machte sogar weltweit Schlagzeilen.

Meine späteren philippinischen Verwandten von Seiten Rebecca waren alle ausnahmslos Marcos-Fans. Sie bewunderten seine überragende Intelligenz und liebten Imelda für ihren Geschmack, ihre Kreativität und ihren unbändigen Willen, der oft imposante Vorhaben über Nacht realisierte.

Imelda, sagte einmal auf eine Interview-Frage, was sie am meisten an ihrem Mann schätze: "seine herausragende Eigenschaft ist sein unglaublich scharfer Intellekt", so Imelda. Marcos war zudem auch ein brillanter Redner, ein richtiger Entertainer, ein genialer Jurist, ein früherer Champion-Boxer und wie schon gesagt während des 2. Weltkrieges auch ein Kriegsheld gewesen. Und er besaß, wie wir später alle aus der Zeitung erfahren haben, ein Milliardenvermögen.

Übrigens apropos Marcos-Vermögen:

Ein ehemals hoher Beamter aus dem Finanzministerium von Marcos, den ich einige Jahre später ganz privat kennengelernt habe, hat mir einmal bei sich zu Hause verblüffende Aufzeichnungen und Dokumente gezeigt, aus denen eindeutig hervorging, daß Marcos nicht 5 Milliarden Dollar, wie man in den Zeitungen immer lesen konnte, sondern 50 Milliarden Dollar in verschiedenen Banken in London und Zürich deponiert hatte und dies nicht in Dollar, sondern in purem Gold! Laut seiner Auskunft hatte Marcos während seiner 20jährigen Regentschaft einen Großteil der philippinischen Goldschürfungen eingesammelt, eingeschmolzen und in Europa deponieren lassen. Auf philippinischem Boden sollen angeblich gigantische Goldreserven liegen, einer der Gründe warum die USA auch immer schon ein Auge auf das Land geworfen hätten.

Sollte das stimmen, haben hier Banken und andere Kräfte den späteren Fall von Marcos dazu benützt, dieses Geld selbst einzusacken. Es ist nicht auszuschließen, daß Marcos

Schicksal auch deshalb besiegelt war, weil Einige auf dieses versteckte Geld scharf waren. Dies ist natürlich reine Spekulation. Aber ich halte es für sehr gut möglich, daß im Westen noch viel mehr Vermögen von Marcos deponiert wurde, als die Medien veröffentlichten. Wenn das Weltbewußtsein eines Tages bzw. hoffentlich bald noch reiner wird, dann werden solche dunklen Machenschaften wie diese auch ans Tageslicht kommen.

Meine Verwandten sagten mir immer, sie seien davon überzeugt, daß Marcos, der ein großer Patriot war, dieses Geld später den Philippinen zurückgeben wollte. Dazu gibt es viele Insidergeschichten.

Irgendwann dann im Oktober 1984 wendete sich dann plötzlich das Blatt. Mit den Einführungen ging es auf einmal nicht mehr ganz so leicht. Der TM-Organisation blies plötzlich starker Gegenwind ins Gesicht.

Wir hatten bis dahin immerhin über 50.000 Menschen in die TM eingeführt. Jetzt aber sollte alles ganz anders kommen.

Teil 3: Marcos macht seinen wahrscheinlich größten Fehler

Zunächst möchte ich mich bei Euch nochmals für die zahlreichen Glückwünsche bedanken, die ich heute per e-mail erhalten habe. Ich habe mich gefreut, daß doch etliche Listenteilnehmer mein Jubiläumsdatum vom 2.3. registriert hatten. Einer hat zufällig heute sogar Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Ich bin übrigens zeitgleich mit Dr. Hans Schäffler und Lothar Pirc TM-Lehrer geworden.

Philippinen ist das einzige überwiegend katholische Land in ganz Asien. Die vor Ort unglaublich mächtige katholische Kirche wie auch die evangelische Kirche, die bis dahin unseren Aktionen wohlwollend bis neutral gegenüberstanden, fingen plötzlich an, gegen uns Politik zu machen.

Ich erfuhr später (das darf doch wohl nicht wahr sein), daß in diesen Wochen auch deutsche Sektenexperten beider Kirchen nach Manila geflogen waren, um die drohende "TM-Epedemie", die tatsächlich am Ausbrechen war, noch rechtzeitig zu ersticken, bevor sie unaufhaltsam um sich griff.

Bei allem Respekt, ich bin in einem sehr katholischen Elternhaus groß geworden. Das Lieblingsthema meiner Mutter war Jesus Christus, die Kirche und ihr Lieblingspfarrer, dessen Gegenwart sie des öfteren zu glückseligen Zuständen führte. Auch vertraute sie mir oft ihre wenigen, aber dafür um so beeindruckenderen mystischen Erfahrungen an, mit denen ich damals noch nicht soviel anfangen konnte.

Mit diesem religiösen Gießkannenguss in meinem Elternhaus, hätte ich eigentlich Priester werden können, aber Gott sei Dank ist mir eines Tages Maharishi über den Weg gelaufen und ich bin deshalb nicht Priester, sondern TM-Lehrer geworden. Erst als TM-Lehrer konnte ich den Einfluß meiner Mutter richtig wertschätzen, ja sogar richtig lieben. Sie hatte mit ihrer katholischen Berieselung einen wesentlichen Einfluß auf mein späteres spirituelles Streben.

So, und jetzt erlebe ich zum xtenmale wie ausgerechnet diese liebe Kirche, von der meine Mutter mir immer so vorgeschwärmt hat, mir und meinen Freunden im 10.000 km entfernten Philippinen wieder in die Suppe spuckt, aus Eifersucht natürlich oder soll das Nächstenliebe sein?

Ich scherze hier ein bißchen, weil ich das Ganze inzwischen nicht mehr so ernst nehme, aber damals, als wir gerade dabei waren 1000ende von Einführungen zu machen war das anders. Wenn Du gerade Hunderte Leute gesehen hast, die durch die TM-Einführung zum Teil spektakuläre Erleuchtungserfahrungen gemacht haben und Du siehst, wie diese Leute in den schwarzen Röcken wieder vorbeikommen, um einen mit den üblichen Lügen und Intrigen daran zu hindern, diese Glückserfahrungen weiter bei den Menschen zu verbreiten, dann braucht es schon viel innere Stärke, um nicht in "heiligen Zorn" auszubrechen.

Jetzt mit Abstand weiß ich, daß auch dieses Erlebnis ein geniales Training zum Loslassen war. Ich habe darin inzwischen sehr viel Erfahrung sammeln dürfen. Vielleicht habe ich inzwischen auf Grund meiner Erlebnisse in einem Ausmaß losgelassen, daß einige in meiner Umgebung damit ihre Probleme haben.

Wenn wir diese Erfahrung öfters gemacht haben, müssen wir uns ernsthaft fragen, wem man dann eigentlich noch böse sein soll, wenn selbst der vermeintliche "Gegner" nur zur eigenen Stärkung beiträgt. Ab einem bestimmten Punkt können wir alle Umstände und alle Menschen, die mit uns in Kontakt sind, nutzen, um uns selbst auf dem Entwicklungsweg zu beschleunigen. Wir können von jedem lernen. Jeder hält irgendeine Lektion, vielleicht sogar einen Schlüssel für uns bereit.

Die schlimmsten Demütigungen, die größte Peinlichkeit, das größte Pech, die größten Anfeindungen, die schlimmste Pleite und die katastrophalste Trennung, alles aber auch alles scheint unter diesem Blickwinkel dazu da zu sein, uns voranzubringen. Für alles gibt es natürlich ein Maß, das nicht überschritten werden sollte, damit es noch verdaubar bleibt. Es ist gut, sein Maß, das man verträgt, zu kennen. Mein Maß in dieser Hinsicht, nicht zu verwechseln mit der bayrischen "Maß", hat inzwischen ziemliche Ausmaße angenommen.

Das ist meine Erkenntnis und ich habe dadurch - trotz der üblichen Zwänge des Lebens - eine vorher nicht gekannte innere Freiheit gewonnen. Die Angst vor allen möglichen Dingen ist weg.

Im TM-Movement ist es ein häufiges Phänomen, daß einem genau in dem Moment, wo man den Erfolg einfahren will, einem dieser Erfolg oft aus den Händen genommen wird. Für leidenschaftliche Menschen wie mich, mit genügend Pitta bzw. Rajas im Nervensystem ist dies eines der größten Prüfungen.

An den Früchten seiner Arbeit zu hängen ist menschlich, aber oft genug ein Hindernis in der spirituellen Entwicklung, das gerade der Meister, wenn man bereit dazu wäre, einem wegnimmt. Nicht - weil er nicht will, daß wir Erfolg haben, sondern weil der Erfolg, der mit soviel Anhaftung einhergeht, einem letztlich kein wahres Glück bringt. Es ist wie bei einem Kind, das sein Spielzeug nicht hergeben will und deshalb ein viel größeres Spielzeug nicht erhalten kann.

Wenn man zu dieser Hingabe noch nicht bereit ist, weil man sein eigenes Ding fahren will, dann wird man den schnellsten Weg der Entwicklung verlassen. Das führt natürlich auch weiter, aber bedeutet einen Umweg, den gerade ein erleuchteter Meister einem ersparen würde, so man auf ihn hört. Ich spreche wie immer aus eigener Erfahrung.

Gerade ich kann es mir leisten, Maharishi in dieser Hinsicht zu preisen, weil ich es mir mehr erlaubt habe als die meisten, mein eigenes Ding zu fahren, auch und gerade als TM-Lehrer. Ich war immer an der Peripherie zwischen Movement und der Relativität. Ich war immer an 200 % Leben interessiert und ich habe viele eigene Entscheidungen

getroffen, ohne das Movement zu fragen. Die daraus resultierenden Erfahrungen ließen diese Erkenntnis in mir reifen, daß Maharishis Hilfe und Angebote an uns gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Kommen wir wieder zurück zu den Ereignissen auf den Philippinen.

Aus heiterem Himmel tauchten ganz negative, ungewöhnlich garstige Artikel in derselben Presse auf, die uns vorher noch hochgelobt und unterstützt hatten. Die Türen, die vorher weit offen waren, gingen immer mehr zu und es wurde immer schwieriger, größere Gruppen in die TM einzuführen. Es wurde plötzlich in den Medien auf breiter Front vehement gegen uns gearbeitet.

Besonders ein Kaufangebot des Maharishi für die größte Universität von Südostasien, die praktisch schon pleite und am Schließen war, weil die Gehälter der Professoren schon monatelang nicht mehr bezahlt worden waren, wurde ungeheuer in den Medien aufgebauscht und sorgte überall für helle Aufregung. Der Versuch Maharishis, die größte Universität von Südostasien (University of the East) mit 50.000 Studenten zu kaufen bzw. zu retten, wurde zum Politikum. Maharishi wollte den normalen Uni-Betrieb weiterlaufen lassen, lediglich TM und das Wissen des VEDA hinzufügen. Der Kauf ging wegen des Medienaufstandes nicht über die Bühne.

Interessant ist, diese Universität, obwohl sie 1984 gerade kurz vor der Schließung stand, existiert noch heute, einfach deshalb, weil aufgrund Maharishis Angebot die Uni soviel Aufmerksamkeit und später auch Cash von überall bekommen hat, das sie überleben konnte.

Aus lauter Angst, Maharishi könnte diese Uni erobern, sind plötzlich die Geldquellen wieder aufgegangen. Da schau her!

Sollte es ein "Fehler" gewesen sein, sich um diese Universität zu bemühen - man könnte es damals so gesehen haben - dann hat Maharishi mit diesem "Fehler" einen sehr evolutionären Nebeneffekt erzeugt, der dieser Universität Leben eingehaucht hat.

Ich möchte an dieser Stelle anmerken, daß selbst sogenannte "Fehler" eines Erleuchteten wie Maharishi ganz offensichtlich zu ungemein positiven Nebenwirkungen führen. Ich wünschte meine "richtigen Aktionen" wären nur annähernd so erfolgreich wie Maharishis vermeintliche "Fehler". Es scheint mir, daß der Same, den ein Erleuchteter setzt, immer etwas Evolutionäres bewirkt, egal wie es von außen aussieht. Die Universität müßte Maharishi eigentlich jedes Jahr zumindest ein Dankeschreiben schicken.

Diktator Marcos machte in diesen Tagen, als die Stimmung im Land gerade wegen dieser Universitätsgeschichte gegen uns umschlug, genau das, was Politiker meistens tun, wenn ihnen öffentlicher Wind entgegenschlägt.

Sie passen sich an. Sie sind schließlich Politiker, die Zustimmung brauchen. Ferdinand Marcos sah seine Macht, die ohnehin am Schwinden war, noch mehr gefährdet, und deshalb beugte sich Marcos, der von der Kirche initiierten Propaganda.

Präsident Marcos ließ, so behauptete ich, Maharishi im Stich und stellte seine Unterstützung für die TM immer mehr ein. Marcos war nicht gegen uns. Wir konnten uns frei im Land bewegen und immer noch etliche Einführungen machen, aber man merkte wie zäh plötzlich alles ging. Die Menschen sind natürlich verunsichert, weil sie nicht wußten, ob die Politik, die auf den Philippinen so wichtig ist, noch hinter unserem Movement stand. So haben Bürgermeister später plötzlich überlegt, ob sie mit der TM anfangen sollten oder nicht. Sie wollten schließlich auf der richtigen Seite stehen.

Marcos fiel trotz seines scharfen Intellekts um, weil er das Wissen vom Veda und auch Maharishis Anliegen nicht in der Tiefe verstanden hatte. Er hat trotz seines angeblich überragenden Intellekts nicht im Herzen verstanden, was Maharishi und das Movement wirklich im Lande vorhaben.

Das ist überhaupt das Problem praktisch aller Politiker und auch der meisten anderen wirklich einflussreichen Menschen. Sie haben keine Zeit, sie sind zu sehr in die Relativität verstrickt.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie viele TM-Wochenendseminare und andere längere Kurse ich gebraucht habe, um Maharishis Angebot in der Tiefe zu verstehen und bereit war, für diese Sache mich öffentlich einzusetzen. Noch länger hat es gedauert, bis ich mich entschlossen hatte, TM-Lehrer zu werden und mein Leben in einem hohen Maße (noch längst nicht total) in den Dienst dieser Sache zu stellen. Es ist deshalb ein außerordentliches Glück, wenn wir die Zeit hatten, uns diesem Wissen zu widmen und so unser Verständnis wuchs.

Ein Politiker, auf den Hunderte von Interessengruppen, starke Lobbies und Menschen unterschiedlichster Couleur einwirken, wie soll so einer nach einer Präsentation von einer Stunde Maharishis Angebot oder gar den Veda kapiert haben, geschweige denn standfest auf unserer Seite sein. Ich sehe noch jetzt den Deutschen Botschafter vor mir, dem wir von unserer Kampagne in Manila erzählten. Der Mann war höflich, hat aber natürlich nichts verstanden und ich kann es ihm nicht mal übel nehmen.

Es braucht Zeit und Muße, die jeder Mensch selbst investieren muß, damit die neuronalen Kettenreaktionen und AHA-Erlebnisse im Gehirn stattfinden können, die einem den Mut und auch das Verständnis geben, bei Widerstand wie es bei Marcos der Fall war nicht umzufallen.

Diese Zeit hatte Marcos offenbar nicht investiert. Er war auch nicht in die TM eingeführt und selbst seine geistigen Fähigkeiten konnten ihm hier nicht helfen, zu erkennen, daß das Movement eigentlich seine einzige Chance war, noch heil aus seinem verdammten Karma herauszukommen.

Historisch betrachtet war Marcos während unseres Aufenthaltes quasi schon im freien Fall nach unten. Was hätte diesen Fall aufhalten können? Irgendeine neue Politik, mit oberflächlichen Versprechen? Nein. Es hätte etwas Starkes gebraucht, etwas Geniales und dieses Geniale bot Maharishi Marcos an.

Die Ironie des Schicksals war, daß ausgerechnet die Kirche, der Marcos hier offenbar nachgegeben hat, später die treibende Kraft werden würde, die ihn persönlich zu Fall brachte. Marcos hat sich hier politisch für die Kirche (auch wenn er wußte, was die vorhaben) und gegen Maharishi entschieden.

Um sein schlechtes Karma aufzuhalten, hätte Marcos die von Maharishi angepeilte Vision einer im "Vereinheitlichten Feld gegründeten Gesellschaft" durchziehen müssen. Maharishi hat ihn nicht umsonst ausgezeichnet und ganz persönlich ihm diese Herausforderung auf den Tisch gelegt. Er hatte das Potential und die Chance, aber hat sich die Chance im entscheidenden Augenblick aus den Händen nehmen lassen. Wir sollten nicht denselben Fehler machen.

Marcos hatte die Möglichkeit, wahrscheinlich ähnlich wie Milarepa, dessen Geschichte die meisten von Euch kennen, sein schlechtes Karma im Handumdrehen in ein sehr, sehr positives Karma umwandeln zu können. Marcos hatte die Chance durch Maharishis

Kampagne, sein geliebtes Philippinen zum "Lighthouse der ganzen Welt" zu machen.

Wenn Licht kommt, so Maharishi, bewegen sich die Schatten. Durch die TM-Aktion auf den Philippinen ist durch das viele Licht viel Bewegung aufgekommen und dies hat Marcos wohl dann doch Angst gemacht. Es ist klar, daß bei so einem historisch einmaligem Versuch gigantische Gegenkräfte auf den Plan gerufen werden. Maharishi hatte diese geistige Schlacht ernsthaft vor, aber Marcos konnte leider dieser Vision nur bis zu einem bestimmten Punkt folgen.

Das Phänomen des "Umfallens oder der Umkehr" möchte ich noch mal aufgreifen, weil dies nicht nur Marcos passiert ist, sondern ein Phänomen an sich ist, das jedem Suchenden, Meditierenden, Sidha und natürlich auch den TM-Lehrern passiert. "Bevor der Hahn dreimal kräht, wirst Du mich drei mal verleugnet haben": diese Versuchung ist auf dem Weg zur Erleuchtung ganz natürlich und passiert oft gerade auch den Starken unter uns.

Auf die Gefahr hin von einigen von Euch "gegeißelt" zu werden, sage ich Euch, daß das Umfallen auf dem Weg und vor allen Dingen kurz vor dem Ziel eine ganz natürliche Versuchung ist. Da kämpfen einige TM-Lehrer zwanzig Jahre und länger für die Sache und scheiden plötzlich, vielleicht wegen einer unerheblichen Sache aus dieser geistigen Schlacht aus. Im Movement kann ich Tausend Gründe finden auszuscheiden, aber man kann auch, wenn man will, einen finden, weiter dabei zu bleiben.

Ich verurteile niemandem, der Abstand genommen hat oder sich vom Movement getrennt hat. Daß ich noch dabei bin ist weniger meiner Stärke, als meinem Glück zu verdanken. Es hätte ganz leicht ganz anders kommen können. Dieses Umfallen passiert auf vielfältige Weise und ich möchte wieder ein Beispiel aus der Politik bringen:

Willi Brandt hat selbst auf mutige Weise mit seiner Ostpolitik und seinem "Warschauer Kniefall" die Basis für den Mauerfall gelegt. Aber Brandt selbst hat noch kurz vor dem Mauerfall den Glauben an den Fall dieser Mauer und die Möglichkeit einer schnellen Wiedervereinigung aufgegeben. Das war später schmerzhaft für ihn, so kurz vor der Erfüllung seiner Träume, den Glauben verloren zu haben. Kohl und seine Leute spotteten nicht wenig über diesen historischen Irrtum.

Maharishi setzt uns allgemein und einige von uns im Besonderen diesem Beschleunigungsprozeß aus. Nehmen wir nur jetzt mal Dr. Tony Nader als Beispiel. Da mußt Du stark sein, das mitzumachen, das auszuhalten und diese Sache auch noch ernsthaft durchzuziehen. Ich möchte mit ihm nicht tauschen.

Auch im Movement gibt es eine Art „Peter Prinzip“:

Maharishi fordert, ja überfordert nicht nur Marcos, sondern auch uns mit seinen Gedanken und vor allen Dingen Aktionen. Wie weit wir mitgehen, bestimmen wir. Jeder steigt geistig oder gar physisch dann dort aus, wo es ihm einfach reicht, wo ihm die Kondition ausgeht oder er sich zurückzieht, weil es sich innerhalb der Komfortzone leichter lebt. Ich sage es einfach nur, wie ich es sehe.

Maharishi gibt uns alle Möglichkeiten. Wenn das Meer zu Dir kommt, und Du läufst mit einem Eimer rum, dann mußt Du Dich nicht wundern, wenn Dir Angst und Bange wird, Du kommst dann ins Schwimmen und es ist wahrscheinlich, daß Du bei den starken Strömungen ganz gewaltig rudern mußt. Viele ziehen sich deshalb vom Meer zurück aufs "Land", wo es nicht so stürmisch zugeht. Das ist verständlich. Erleuchtung bedeutet aber, daß Du stabil an die kosmische Steckdose angeschlossen bleibst; den Meisten von uns ist aber ein Strom mit 1.000.000 Volt noch viel zu stark. Ich nehme mich da nicht aus.

Zwischen dem dynamischen Frieden der Erleuchtung und dem "Landfrieden" ist aber ein gewaltiger Unterschied.

Hand aufs Herz. Täglich zwei mal zu meditieren ist eine Sache, die Viele schaffen, wenn auch längst noch nicht alle, wie wir ja sehen.

In der breiten Öffentlichkeit aber hinzutreten, um für den Maharishi Effekt, für die Naturgesetz Partei, für Friedenspaläste, für ein 8000er Projekt, für die Kosmische Verfassung oder für den Beitritt zum "Global Country of Worldpeace" einzutreten, ist schon eine gewaltige Herausforderung, vor allen Dingen, wenn man ein Mensch sein will, der ernst genommen und respektiert werden will. Wer das nicht zugibt, sollte dies mal selber tun, um die Erfahrung zu machen.

Vor 2000 Jahren wurde man in der Arena den Löwen vorgeführt, wenn man ungewohnte Ideen vertrat, in der heutigen Zeit läuft die Schlacht etwas geistiger ab: Du stehst dann entsprechend in der Zeitung.

Vergeßt bitte nicht, wir leben im Kali-Yuga, wo selbst die Götter vergebens gegen die Dummheit ankämpfen. Genau diese Herausforderung hat aber Maharishi angenommen.

Und jetzt noch etwas. Du kannst im Grunde nur dem Meister oder dem SELBST ganz vertrauen. Niemand kann ihm Zustand der Unwissenheit sich selbst wirklich trauen. Der Irrtum des Intellekts ist allgegenwärtig. Wir brauchen nur zurückschauen auf unsere Entscheidungen in der Vergangenheit. Das Problem ist, daß alle das Gute wollen, aber oft dann doch das "Böse" schaffen. Nicht, daß wir uns jetzt nicht mehr trauen sollten, eigene Entscheidungen zu treffen, wir müssen uns nur dieses Problems bewußt sein.

Ein Erleuchteter wie Maharishi ist in seinem eigenen Movement von vielen "Suchern, Halb- und Fasteerleuchteten" umgeben. Entsprechend muß er sich verhalten. Alle meinen es gut, aber schaffen dann doch mitunter das Gegenteil. Ihr wisst wohl was ich meine. In jedem TM-Center, sofern noch eines existiert, läßt sich das täglich beobachten.

Maharishi so glaube ich, muß deshalb nicht nur die Unwissenheit in der Welt, sondern auch und gerade die Unwissenheit in seinem eigenen Movement durch "kosmische Manöver" in Schach halten, die wir oft nicht verstehen können. Maharishi hat deshalb sein Movement auch nie nach den üblichen Erfolgskonzepten aufgebaut. Dass dabei viele oder so gut wie niemand mehr durchblicken, wundert mich nicht. Hier braucht es viel Vertrauen, um nicht verrückt zu werden.

Maharishi kann wie ein sehr guter Schachspieler mindestens 15 Züge vorausdenken. Der einzelne Zug scheint oft keinen klaren Sinn zu ergeben und viele blicken deshalb auch nicht mehr durch. Später stellt sich heraus, daß jeder einzelne Zug seinen Sinn hatte.

Die Kehrtwende in Marcos Unterstützung für Maharishi und TM sollte später seinen eigenen Untergang besiegeln. Es war, wie ich meine, sein wahrscheinlich entscheidender und größter Fehler, der ihm kurze Zeit danach nicht nur das Amt, sondern auch seine Würde kosten sollte.

Der allmähliche Rückzug von Marcos gegenüber Maharishi, der die Philippinen zu einem "Lighthouse" für die ganze Welt machen wollte, war für uns natürlich enttäuschend. Die meisten der 1400 TM-Experten waren im November 84 schon wieder zu Hause.

Im Frühjahr 1985 als die TM-Aktion endgültig gescheitert schien, fragte ich mich, was diese Philippinen-Aktion von Maharishi für das Land selbst eigentlich für einen Sinn hatte. Wir

hatten zwar Zehntausende in die TM eingeführt, hatten überall große Hoffnungen geweckt, aber am Ende schien doch das Ganze in die Hose gegangen zu sein.

Ich fragte damals ernsthaft, ob Maharishi hier nicht Fehler gemacht hat, ob er diplomatisch genug war und ob er nicht zu aggressiv vorgegangen war. Zum damaligen Zeitpunkt hatte ich keine Erklärung, was da wirklich passiert ist. Auch die Frage, warum Maharishi mit Diktatoren zusammenarbeitet und dabei riskiert, selbst in den schlechten Ruf zu kommen, war für mich nicht schlüssig zu beantworten.

Erst Jahre später begriff ich, daß auch dieser vermeintliche "Fehler" Maharishis eine ganz gewaltige Sache ins Rollen gebracht hat. Viel gewaltiger als ich mir hätte damals vorstellen können.

Ich konnte zum damaligen Zeitpunkt noch nicht ahnen, daß ich nur ein Jahr später in einer ungewöhnlichen Begegnung mit Diktator Marcos, einige überraschende Antworten auf meine Fragen bekommen sollte, die später auch noch mal ihre Bestätigung fanden. Ich sollte später auch das Glück haben, Einsicht in einen ganz persönlichen Brief des Maharishi an den Marcos zu bekommen.

Teil 4: Persönliche Begegnung mit dem Diktator

Dieser Teil ist das Herzstück der Geschichte. Ich beschreibe hier eines meiner unvergeßlichsten Erfahrungen, die ich als TM-Lehrer machen durfte.

Anfang 1986 war Wahlkampf überall im Lande. Präsident Marcos wollte wiedergewählt werden. Zum fünften Male. Es gab eine weltweite Opposition gegen ihn. Die Negativität gegen Marcos wurde ganz wesentlich von der Kirche und dem CIA geschürt, die nicht nur auf den Philippinen, sondern auch überall im Westen in den Medien gegen ihn zu Felde zogen. Ich habe noch nie so viele Journalisten im Lande gesehen, auch aus Deutschland. Alle wollten sie sicherstellen, daß die Wahl "ordentlich" läuft.

Man muß dazu wissen, daß auf den Philippinen die Stimmen zu einem nicht geringen Teil auch gekauft werden. Das war schon immer üblich. Wahltag ist ein großer Feiertag für viele der armen Leute. Sie bekommen je nachdem, von dem der unbedingt an die Macht will bzw. sie halten will, bis zu 6 Monatgehälter als Wahlgeschenk, abhängig von der Zahl der stimmberechtigten Familienmitglieder.

Ob nun dieser oder jener Politiker an der Macht ist, ändert auf den über 7000 Inseln der Philippinen relativ wenig, aber wenn ein Politiker auch am Wahltag nichts zu geben hat, dann haben die ganz einfachen Leute gleich gar nichts von ihm. Also warum nicht den größten Gönner wählen? Das ist philippinische Logik. Insofern kann immer nur ein Politiker mit sehr viel Geld die Wahl auf den Philippinen gewinnen.

Marcos hatte das viele Geld. Meine Schwiegermutter war früher Wahlkampfmanagerin eines der Minister unter Marcos. Meine Familie hatte deshalb in den siebziger Jahren große Privilegien. Meine Frau war in ihrer Jugend öfters kreuz und quer mit den Düsenjägern der Luftwaffe spazieren geflogen worden. Meine Schwiegermutter, eine begnadete Rednerin, die es verstand 7000 Leute mühelos vor Rührung zum Weinen zu bringen, hat mir viel über die Art und Weise erzählt wie auf den Philippinen Wahlen gewonnen werden. Sie zeigte mir das Zimmer in ihrem Haus in Calapan, in dem damals zu Wahlzeiten die Pesosbündel in großen Säcken gestapelt wurden, um später an die Barangaycaptains aufgeteilt zu werden.

So und nun wollten unsere Journalisten nach unseren Maßstäben beurteilen, ob es dort zu einer sauberen Wahl kommt. Man muß unwillkürlich schmunzeln, wenn man die Wahrheit auf den Philippinen kennt. Es kann überhaupt niemals eine saubere Wahl stattfinden. Weder früher noch heute.

Marcos war bei den Amerikanern in Ungnade gefallen. Er war wohl wegen seiner engen Kontakte zu kommunistischen Ländern wie Russland, Kuba und Libyen für die Amis nicht

mehr tragbar. Schon damals war es für die Amerikaner ein regelmäßiges Geschäft, Diktatoren, die sie selbst aufgebaut hatten, irgendwann, wenn sie zu stark und unabhängig wurden wieder "abzuschießen".

Dass Marcos sich auch noch erlaubt hat, einen Mann wie Maharishi in einer vorher noch nicht dagewesenen Weise zu unterstützen, mag - das kann ich nur vermuten - das Fass für den CIA zum Überlaufen gebracht haben. Dass der CIA mit Maharishi nicht sympathisiert, ist ein offenes Geheimnis.

Obwohl gut die Hälfte der Bevölkerung noch treu hinter Marcos stand, hatte die Weltpresse ein großes Interesse die Frau des ermordeten Oppositionsführers, eine ungemein reiche Hausfrau ins Präsidentenamt zu hieven. (Der Aquino Clan hat riesige Ländereien). Alle wollten sie Marcos verlieren sehen und alle glaubten sie, daß dieser, wie dies bei Diktatoren ganz üblich ist, notfalls mit Gewalt seine Macht verteidigen wird. Marcos war schließlich ein Kämpfer und niemand konnte sich vorstellen, daß dieser die Macht freiwillig abgeben würde.

Während dieses Wahlkampfes verspürte ich plötzlich einen unbändig starken Wunsch diesen Marcos noch mal persönlich zu sprechen. Bisher hatte ich persönlich mit ihm nie zu tun gehabt. Es war klar, daß es bei ihm jetzt bei dieser Wahl um Kopf und Kragen geht. Marcos stand unglaublich unter Druck. Ich hatte das starke persönliche Bedürfnis, ihm noch mal die Philosophie des Maharishi rüberzubringen und ihn zum Handeln zu bewegen. Irgendwie hatte ich das deutliche Gefühl, dies ist seine letzte Chance.

Das erste Mal traf ich dann Marcos bei seiner Wahlveranstaltung auf der Insel Mindoro in Calapan, wo meine Familie ihr Zuhause hatte und weil sie alle Marcos Fans waren, hatte ich ihre volle Unterstützung bei meinem Vorhaben Marcos zu sprechen.

So stand ich Mitte Januar 86 zusammen mit Wolfgang Seifert, der auch sein Herz auf den Philippinen verloren hatte und bei uns gerade zu Besuch war, mitten in der Menschenmenge auf einem großen Schulhof, wo ca. 15.000 Filippinos die Wahlveranstaltung verfolgten. Wir waren die einzigen Weißen darunter.

Marcos hielt eine feurige emotionale Rede auf Tagalog. Imelda, die neben ihm auf der Bühne saß, erspähte uns zwei natürlich sofort und winkte uns regelmäßig vollkommen ungeniert zu. Das war für's erste schon mal ganz lustig.

Nach der Veranstaltung versuchten wir Marcos zu sprechen. Es gelang uns durch die Menschenmassen zu ihm durchzukommen. Wir tauschten ein paar freundliche Worte aus und gaben uns als Mitglieder der "Unified Field" Gruppe zu erkennen. Er wußte sofort Bescheid und bedankte sich für unseren Einsatz von damals. Marcos konnte an dieser Stelle mitten unter den vielen Leuten leider unmöglich länger gesprochen werden. Zum Abschied drückte er uns mit seinen beiden Händen ganz herzlich die Hand - die merkwürdigerweise beide aus einem unerfindlichen Grund vollkommen einbandagiert waren. Das war's auch schon.

Wir ließen aber nicht locker. Wir wollten Marcos noch mal sprechen. Wir fühlten, daß es wichtig ist und wir spürten einen ungewöhnlichen Bliss bei dem Gedanken, es noch mal zu versuchen. Wir gingen deshalb zwei Wochen später, genau am **Freitag, dem 31.1.86 morgens**, in den Präsidentenpalast. Mit mir war wieder Wolfgang Seifert und dieses Mal kamen auch Rebecca und meine Schwiegermutter mit.

Zuerst mußten wir im Palast im Anmeldebüro, das über Imelda lief, warten. Dann mit etwas Glück erhielten wir Einlaß und reihten uns unter die über 200 Anwesenden, die sich alle auf dem Foyer des Regierungspalastes im 1. Stock versammelt hatten, unter ihnen waren Diplomaten, internationale Presseleute, Geschäftsleute und viele andere Menschen, die ich alle nicht kannte.

Dann passierte etwas Unglaubliches: Marcos kam gerade aus einer der Sitzungen, die links und rechts dieses Foyers abgehalten wurden und betrat mit einigen Regierungsbeamten den großen Flur. Diese Situation werde ich nie vergessen. Er blickte auf die Menschenmenge - wir waren vielleicht 20 Meter von ihm entfernt - und ging dann plötzlich ohne jedes Zögern direkt auf uns zu und fragte mich: **"What can I do for you?"**

Wir waren gelinde gesagt verblüfft von dieser überraschenden Aufmerksamkeit des Präsidenten.

Das war schon stark, denn was in aller Welt hat ihm den Impuls gegeben, ausgerechnet auf uns zu zugehen, wo doch zig andere Leute im Raum waren, die alle gerne seine Aufmerksamkeit bekommen hätten. Wir fühlten uns natürlich geschmeichelt.

Marcos hatte mich und Wolfgang Seifert nur einmal zwei Wochen vorher auf der Wahlveranstaltung gesehen. Dass er aber uns nicht nur wiedererkannte, sondern uns auch sofort die volle Aufmerksamkeit schenkte, hat mir noch lange zu denken gegeben.

Marcos hat entweder intuitiv gespürt, daß wir für ihn irgendwie eine wichtige Botschaft haben oder es kam ihm durch unsere Anwesenheit wieder das TM-Movement in den Sinn, dessen Unterstützung er vorher hat einschlafen lassen. Vielleicht hatte er deswegen sogar ein schlechtes Gewissen. Wie gesagt das sind nur Vermutungen.

Ich sagte ihm auf Englisch, daß wir ihn unbedingt noch mal sprechen müssen. Er meinte, wir sollten uns bitte noch gedulden, aber er würde später noch einmal auf uns zurückkommen.

Wir beobachteten dann gespannt was im Gebäude passierte. Marcos ging von einer Sitzung in die nächste. Es lag eine ungeheure Spannung in der Luft, weil die legendäre Wahl nur 7 Tage später statt fand.

Nach ca. 2 Stunden kam er urplötzlich wieder auf uns zu und sagte zu mir:

"You get 5 minutes" und hob dabei seine Hand die Finger spreizend.

Wir gingen in sein Präsidentenzimmer, in das er nur von seinem persönlichen Sekretär begleitet wurde. Wir waren fast allein unter uns. Ich durfte zwei Personen mitnehmen. Wir entschieden uns, daß Wolfgang und meine Schwiegermutter mitkommen und meine Frau draußen auf uns warten würde.

Marcos setzte sich hinter seinen Staats-Schreibtisch, schaute mir in die Augen und hörte mir vollkommen konzentriert und ohne mich auch nur ein einziges Mal zu unterbrechen zu. Angesichts dessen, daß zu dieser Zeit wirklich die ganze Welt auf ihn blickte und er unter einem unglaublichem Druck stand, war dies schon eine spannende Situation. Ich fing an meine Familie zu verstehen, warum sie von ihm so begeistert waren.

Unser Ziel war, Marcos in diesen wenigen Minuten dazu zu bewegen, Maharishis Projekt irgendwie zu Ende zu bringen. Die einzige Möglichkeit, die ich dazu sah, bestand darin, 7000 Mann aus seiner Armee zu nehmen und uns, dem TM-Movement die volle Unterstützung zu geben, damit wir aus diesen 7000 Soldaten innerhalb einer Woche Meditierende und dann so Gott will auch gleich noch Sidhas machen.

Vom Zeitplan her war dies eigentlich nicht zu schaffen, aber wir wollten es zumindest probieren.

Auf die mögliche Präsentation hatten Wolfgang und ich uns natürlich sehr intensiv vorbereitet. Ich sagte Marcos unverblümt, daß er in Gefahr sei und daß das kollektive Bewußtsein von ihm nicht unter Kontrolle zu bringen ist, egal wie die Wahl ausgeht und egal was er macht. Ich versuchte ihm klar zu machen, wie böse dies für ihn enden könne. Die einzige Möglichkeit dies zu ändern, so sagte ich ihm, wäre, daß er als Staatsoberhaupt dafür sorgt, daß das kollektive Bewußtsein mit Kohärenz durchdrungen wird und er dadurch den Segen der Natur dafür bekäme. Er solle das Projekt, das Anfangs durch ihn so erfolgreich angelaufen ist, zu Ende bringen. Dann erklärte ich ihm meinen Vorschlag mit den 7000 Soldaten.

Marcos sagte während meiner Rede tatsächlich kein Wort, blieb vollkommen still und als ich fertig war, sagte er nach einer kurzen Pause im vollen Ernst und mit ruhiger Stimme:

"Ok, we do it!"

Er befahl seinem Sekretär, der ca. 5 m neben ihm stand, er solle sofort General Ramos (der später gegen ihn putschen sollte) beauftragen, diese Sache mit den 7000 Soldaten in die Hand zu nehmen.

Marcos wies seinen Sekretär an, gleich jetzt sofort unsere Namen und unsere Adresse aufzuschreiben, was wir noch im Beisein von Marcos machten. Marcos sagte uns, man

würde uns in Kürze kontaktieren.

Wer das nicht selbst erlebt hat, kann sich nicht vorstellen wie man sich fühlt, wenn in einer Situation, in der die ganze Welt einem Diktator über die Schulter schaut, eben dieser den Befehl gibt eine 7000er Aktion durchzuführen. Präsident Marcos war unglaublich. Noch nie hatte ich die Würde meines Berufes als TM-Lehrer dermaßen verspürt. Noch nie hatte ich in einer Aktivität eine so unbeschreibliche Befriedigung in mir erlebt. Es war ein unvorstellbares Erfolgserlebnis von einem Präsidenten zu hören: Yes we do it. Ich erinnere mich noch genau mit welcher unsagbaren Freude ich draußen bei der Mittagshitze von über 30 Grad Celsius ins Auto gestiegen bin. Wolfgang Seifert und meiner Familie ging es sicher genauso.

Maharishi hat ja immer den Status des TM-Lehrers in einer Weise hervorgehoben, der selbst für TM-Lehrer kaum zu glauben, geschweige denn zu verstehen war. Hier während dieser Audienz bei Diktator Marcos, habe ich eine klare Erfahrung von der Würde bekommen, die in diesem Beruf steckt.

Stellt Euch mal vor, ein deutscher Kanzler, ein englischer Premierminister oder gar ein Präsident der Vereinigten Staaten würden Dir für 5 Minuten konzentriert zuhören, Dich ernst nehmen und dann ohne zu zögern zu Deinem kühnen Vorschlag JA sagen und sofort einen Top General beauftragen, damit 7000 Mann in nur 7 Tagen in die Meditation eingeführt werden. Bei uns im Westen ist so etwas bis heute unvorstellbar. Marcos, den Maharishi nicht ohne Grund zum "1. Präsidenten einer im Vereinheitlichen gegründeten Gesellschaft" gekürt hatte, hat dies 1986 getan und wir hatten die Ehre dies erleben zu dürfen.

Teil 5: Das "7000er Blitzprojekt"

Nach dieser unvergesslichen persönlichen Begegnung mit Marcos, bei der er den Befehl für sofortige Einführung von 7000 Soldaten in die TM gegeben hatte, fuhren wir natürlich sofort nach Hause und ich telefonierte als erstes mit dem philippinischen Movement. Unser Treffen mit Marcos war ja mit Niemandem abgesprochen. Unsere Initiative entsprang einfach der inneren unschuldigen Inspiration und Begeisterung. Wir fühlten uns von an Anfang gut damit und niemand von uns wäre auf die Idee gekommen irgend jemanden fragen zu müssen, ob wir so etwas auch tun dürfen. Es ist ja sonst üblich, solche Aktivitäten mit dem nationalen Movement abzusprechen. Zu dieser Zeit fühlte ich mich aber als halber Filipino, dem dieses Land nicht gleichgültig war.

Die Begegnung mit Marcos arrangierte sich vollkommen mühelos. Wir hatten richtig Naturunterstützung, so wie TM-Lehrer es sich immer wünschen und der Befehl von Marcos für das "7000er Blitzprojekt" schien der Lohn dafür zu sein.

Wolfgang und mir war aber jetzt klar, daß wir diese 7000er-Blitzaktion nur mit Unterstützung des philippinischen und wahrscheinlich auch des internationalen Movements mit Erfolg zu Ende bringen konnten.

Um 7000 Mann in weniger als einer Woche einzuführen und sie eventuell sogar auch noch gleich, mit Maharishis Segen, zu Sidhas zu machen, brauchten wir mindestens 100 TM-Lehrer, so war meine Kalkulation. Jede Stunde war jetzt entscheidend. Es war wie ein Wettrennen, das nur bei vollkommener kohärenter Zusammenarbeit gewonnen werden konnte.

Am Telefon erhielt ich die Information, die Nationale Leiterin des philippinischen Movements würde sich zufällig gerade auf dem Weg von Maharishi, der in sich damals in Indien aufhielt, nach Manila befinden - sie sollte eigentlich jeden Augenblick am Flughafen ankommen.

Das war deshalb unglaublich spannend, denn man sagte mir, sie würde einen Brief mitbringen, den ihr Maharishi ganz persönlich für Marcos mitgegeben hätte. Die Situation war echt heiß. Nicht nur, daß die Welt gerade auf Marcos blicken würde, auch Maharishi hatte offensichtlich genau in diesen Tagen seine Aufmerksamkeit unmittelbar auf Marcos gerichtet.

Ihr könnt Euch vorstellen in welcher Situation wir waren. Marcos hatte gerade den Befehl

für die Einführung der 7000 Soldaten erteilt und bat uns, uns bereit zu halten und die Nationale Leiterin, deren Unterstützung wir dafür unbedingt brauchten, war exakt zu diesem Augenblick auf dem Weg zurück von Maharishi, der sich damals in Maharishi Nagar, unweit von New Dehli aufhielt.

Aus einem für uns nicht ersichtlichen Grund kam die Nationale Leiterin aber dann leider doch erst am nächsten Tag in Manila an. Wir saßen wie auf Kohlen. Als ich sie endlich zu Gesicht bekam und ich ihr berichten konnte, was gestern bei Marcos abgelaufen war, passierte etwas, was ich absolut nicht verstehen konnte. Ich erwartete natürlich, daß sie sich freut; ehrlich gesagt ich erwartete sie würde begeistert sein bei dem was passiert war. Es ging schließlich um ihr Land und um eine einmalige Chance irgendwie dieses angefangene Philippinenprojekt zu Ende zu bringen. Ich dachte mir natürlich, sie würde sofort alle Hebel in Bewegung setzen, um uns bei diesem Mammutjob zu helfen.

Leider Fehlanzeige. Sie war als ich ihr die Details von unserem Marcos Meeting sagte nicht nur nicht erfreut, sie war regelrecht geschockt. Sie konnte sich darüber überhaupt nicht freuen. Könnt Ihr Euch das vorstellen? Warum nur? Den Grund sollte ich kurze Zeit später erfahren.

Sie gestand mir, daß Maharishi ihr den Auftrag gegeben hat, exakt an dem Tag, bei dem wir bei Marcos waren, zu Marcos zu gehen, um ihm den Brief vorzulesen. Sie kam aber erst einen Tag danach in Manila an und als sie gesehen hat, daß wir "zufällig" genau an diesem Tag bei Marcos waren, wurde ihr dieses Versäumnis wohl erst richtig bewußt. Deshalb offensichtlich der Schock, deshalb hatte sie keine Freude. Sie kam, so fürchte ich genau um **1 Tag zu spät.**

Besonders TM-Lehrer, die unmittelbar mit Maharishi zusammenarbeiten wissen, wie wichtig das Timing in Einklang mit dem Meister ist. Hier war das Timing nicht mehr perfekt. Ich kann mir nur erklären, daß sie auf der Rückreise in Hongkong hängen geblieben ist, warum weiß der liebe Gott. Vielleicht, weil sie das tat, was Filipinos so gerne in Hongkong tun, wenn sie da durchreisen, nämlich einkaufen, so viel sie können. Viele reisen deshalb sogar extra von Manila nach Hongkong. Ich habe sie nie nach dem Grund gefragt und möchte ihr deshalb auch keinen Vorwurf machen. Es war einfach so und wir mußten damit leben.

Die Nationale Leiterin versuchte jetzt ein bißchen verzweifelt, noch am gleichen Tag zu Marcos durchzukommen, was sie, wie sie mir später sagte, auch schaffte, weil sie dazu all die ihr zur Verfügung stehenden Kanäle nutzte. Sie las Marcos den Brief von Maharishi vor, den ich einige Tage später auch zu Gesicht bekam. **Maharishi hatte darin Marcos wie ein weiser Vater seinen ungezogenen Sohn gerügt und ihm die Folgen für seine mangelnde Unterstützung vor Augen gehalten. Ihm Brief stand, so erinnere ich mich, daß es Marcos Aufgabe gewesen wäre, diese Sache auf den Philippinen zu Ende zu bringen. Maharishi sagte ihm es wäre sein größter Fehler gewesen Maharishi nicht zu unterstützen. Die Art und Weise wie Maharishi zu Marcos schrieb war schon sehr interessant. Er zeigte mir, wie Maharishi jeden Menschen, auch einem Diktator eine Chance gibt, aber wenn er diese nicht nützt, dann müsse er eben die Konsequenzen tragen. (Was es für schlimme Folgen für Marcos persönlich haben sollte, konnte ich dann später in den Jahren danach selbst beobachten.)**

Ich fragte die Nationale Leiterin wie Marcos denn auf diesen Brief reagiert hätte und sie sagte mir, irgendwie hat er das Anliegen des Movements noch nicht richtig verstanden. Er glaubte offenbar, wir seien so etwas wie eine Weltreligion und hatte wohl deshalb seine Hilfe für das TM-Movement eingestellt.

Das ganze war natürlich jetzt etwas schwierig. Während wir offenbar genau getimed mit Maharishi dem Marcos unsere unschuldig aus der Seele heraus formulierte Botschaft überbrachten und unser Vorschlag in dem Moment auf volle Zustimmung stieß, kam die eigentliche Botschaft von Maharishi an Marcos, wie sie von der Nationalen Leiterin überbracht wurde, einen Tag später als vom Meister vorgegeben an. Wie sich das kosmisch auf die Situation vor Ort ausgewirkt hat, kann ich nicht beurteilen. Man hatte nur

das Gefühl, daß hier eine unglaubliche Chance verpasst wurde und wir konnten dagegen nichts machen.

Warum sich die Nationale Leiterin so schlecht fühlte, muß sie mit sich selbst ausmachen. Irgend etwas stimmte hier jedenfalls nicht. Der einfache Schluß, den ich als TM-Lehrer daraus ziehe ist der: Wer auch immer seinem inneren SELBST folgt ist in dem Moment dem Meister sehr nahe, und das untrügliche Kennzeichen ist die gefühlte Freude und der Frieden im Herzen. Diese Freude und diesen Frieden hatten wir bei dieser Begegnung mit Marcos erfahren. Allein diese unvergessliche Erfahrung war es wert, diese Aktion gemacht zu haben, völlig unabhängig von den Früchten, die dabei herauskommen würden.

Apropos: Übereinstimmung mit dem Meister und Handeln auf eigene Faust.

Als ich noch ein ganz junger TM-Lehrer war, hatte ich Anfang der 80er Jahre einmal die Idee, in Seelisberg etwas ungewöhnliche Fünf-Tages-Kurse abzuhalten und stellte dafür ein für damalige Verhältnisse revolutionäres Programm zusammen. Ich kombinierte für diese 5 Tage zum einen Meditationsrunden mit inspirierenden Lectures, dann sollte es u.a. eine Schiffsfahrt auf dem Vierwaldstättersee geben und schließlich sollten die Kursteilnehmer mit dem Learjet Maharishis die Möglichkeit haben, Seelisberg und die Zentralschweiz aus der Vogelperspektive zu betrachten. Diese Idee bekam ich, weil Maharishi seinem Piloten sagte, er könne diesen Learjet auch kommerziell nutzen. Meine Freunde in Seelisberg unterstützten mich in meinem Vorhaben, aber die Verwaltung in Seelisberg stand Kopf. Ich startete beim ersten Mal mit einer kleinen Gruppe von 5 Leuten. Beim vierten Mal waren es schließlich 70 Kursteilnehmer, die aus ganz Deutschland gekommen waren. Alle waren begeistert, nur die Sekretäre von Maharishi verweigerten mir am Ende, als ich Busweise die Leute vorbeibrachte, den Zugang zu den Zentralgebäuden der damaligen TM-Hochburg.

Das ganze ging schließlich zu Maharishi, dem man meine Aktion schilderte. Maharishi löste die Aufregung auf indem er einfach sagte

"WHY NOT!".

So wurde meine Aktion vom Meister nachträglich abgesegnet. Trotz des Gegenwindes innerhalb der Administration fühlte ich mich damals völlig im Recht und im Einklang mit mir selbst und der Bliss in mir und den Teilnehmern sprach eine deutliche Sprache.

Es gibt also Situationen, in denen man einfach sich selbst folgen muß - das innere Glück - nicht zu verwechseln mit aufgeregter Begeisterung- ist ein wichtiges erstes Indiz, daß man im Einklang mit dem SELBST ist - auch wenn man gewisse Schwierigkeiten bekommen mag. Die Kunst liegt wohl darin, zu unterscheiden, wann man mit sich selbst im Einklang ist und wann man nur von seiner eigenen Idee überschattet ist. Darin, hier unterscheiden zu können, liegt für jeden die Herausforderung.

Wir waren natürlich ganz gespannt, wann endlich die philippinische Armee sich bei uns melden würde, damit wir mit diesem 7000er Blitzprojekt beginnen können. Wir wunderten uns, warum wir solange nichts von denen hörten. Endlich, kam am Montag, den 3. Februar 86 ein Jeep vor unser Haus in Manila gefahren und im Eilschritt kam ein Offizier ins Haus herein, der uns mitteilte, daß sie ganz verzweifelt schon die ganze Zeit nach uns gesucht hätten. Irgendwie, so sagte er, hätten sie die Adresse falsch aufgeschrieben.

Wie kann so etwas passieren? Er sagte uns, wir sollten uns bereit halten, es sollte jetzt losgehen. Irgendwie konnte das alles nicht wahr sein. Das war alles sehr merkwürdig und sollte sich auch bald als reines Hinhaltenmanöver erweisen.

Wir haben später während der philippinischen Revolution entdeckt, daß 20 ausgerechnet der General, der den Auftrag von Marcos mit den 7000 Soldaten hätte umsetzen sollen, gegen ihn kurze Zeit später putschen würde. Er hat diesen Befehl von Marcos nicht mehr umgesetzt und hat uns getäuscht. Das war Schicksal. Marcos hatte im entscheidenden Augenblick kein Glück mehr. Er hätte ganz persönlich sicherstellen müssen, daß diese Aktion noch durchgezogen wird. Dies hatte er offensichtlich nicht getan.

Vier Tage vor der entscheidenden Wahl war also noch immer nicht die Aktion für die

Einführung der 7000 angelaufen. Ich probierte noch mal zusammen mit der Nationalen Leiterin zu Marcos durchzukommen, leider dieses Mal ohne Erfolg. Marcos war nicht mehr zu erreichen. Die Hilfe für Marcos von unserer Seite war nicht mehr möglich. Die 7000er Blitzaktion war endgültig gestorben.

Teil 6: Die friedvolle (R)Evolution

Am 7. Februar 1986 war Wahltag auf den 7106 philippinischen Inseln und die ganze Welt schaute gespannt zu. Die Frage war, ob Marcos es wieder schaffen würde, an der Macht zu bleiben. Wie die Wahlen auf den Philippinen gehandhabt werden, habe ich schon gesagt. Die Stimmen werden zu einem guten Teil gekauft. Das war früher so und genauso ist das heute der Fall, wenn vielleicht auch nicht mehr so dreist wie damals.

Marcos, der alte Kämpfer, gewann natürlich die Wahl. Es war zwar relativ knapp, aber gewonnen war gewonnen. Aber etwas war dieses mal anders:

Das kollektive Bewußtsein bäumte sich gegen Marcos auf. Die Kirche spielte dabei sicher eine wichtige Rolle, aber der Einfluss der Kirche als auch des CIA allein hätte nicht ausgereicht, um das Bewußtsein so zu verändern, um die Ereignisse, die dann später stattfanden ausreichend zu erklären.

Niemand wollte das Wahlergebnis anerkennen. Im Land gab es gegen Marcos einen breiten zivilen Ungehorsam. Die ausländischen Botschaften verweigerten Marcos die Anerkennung als gewählten Präsidenten. Der zivile Aufstand in Manila steigerte sich von Tag zu Tag und das kollektive Bewußtsein sagte "NEIN, NICHT MIT UNS".

Die Frage auf den Philippinen war, wie blutig würde die Sache enden, da es in jedem Dorf viele treue Marcosanhänger gab und etwa ebenso viele Anhänger der Oppositionsführerin Aquino. Das Land war gespalten.

Politische Auseinandersetzungen werden auf den Philippinen schon immer auch falls nötig mit Gewalt ausgefochten. So gab es schon immer bei Wahlen regelmäßig tote Kandidaten. Dieses mal lag aber ein Bürgerkrieg in der Luft.

Vor allen Dingen war die Frage, was passiert, wenn der Verteidigungsminister, ein naher Verwandter von Marcos, die Ordnung in Manila wieder herstellen würde. Er war dafür berüchtigt alles andere als zimperlich mit Demonstranten umzugehen, vor allen Dingen nicht, wenn die Zukunft der ganzen First Family des Landes auf dem Spiel steht.

Als eine Million Demonstranten in Manila schließlich auf die Straße gingen, war die Anspannung in der Stadt auf ein Maximum angewachsen. Die Menschen waren mit Rosen und Rosenkränzen bewaffnet. Dann passierte es, daß die Menschen von den Straßen nicht mehr runtergingen. Sie übernachteten dort, beteten und sangen Lieder.

Die treuen Militärs um Marcos waren wild entschlossen, die Demonstranten mit Tränengas und Panzern auseinanderzutreiben und mit Flugzeugen die rebellischen Generäle im Camp anzugreifen. Das war schließlich die üblich Art und Weise, wie Aufstände gegen eine Regierung anderswo in der Welt bisher meist niedergemacht wurden. Denken wir nur an den Arbeiteraufstand in den 50er Jahren in Ostberlin, später in Budapest und in Prag, als die Russen eingriffen und vor nicht allzulanger Zeit noch in Peking, als die Studenten Ihre Forderungen nach einem demokratischen China durchsetzen wollten.

Die großen Hauptstraßen von Manila, eine davon ein 12 spuriger Highway, waren voll mit Menschen, die alle dort campierten. Die ganze Welt war damals in Angst,, Marcos würde diesen Widerstand gewaltsam brechen.

Dann passierte etwas, was als Sensation um die Welt ging. Marcos bestand darauf, daß kein Blut vergossen werden dürfe. Er der "böse" Diktator wollte das ausdrücklich so. Im öffentlichen Fernsehen kam es zu einer massiven und dramatischen verbalen Auseinandersetzung zwischen Marcos und seinem Verteidigungsminister, bei der Marcos seinem Verwandten ausdrücklich verbot gegen die Demonstranten vorzugehen. Das war die Entscheidung. Marcos zeigte sich an dieser Stelle von seiner edlen Seite. In diesem historischen Moment zeigte Marcos Größe.

Marcos nahm, anstatt Gewalt anzuwenden, den Hut und ging mit seiner gesamten Familie

ins Exil nach Hawaii, was natürlich von den Amerikanern zuvor eingefädelt worden war. Von dort sollte er nie wieder lebend nach Hause kommen. Für ihn als stolzer Filipino war das ein trauriges Ende. Die Presse berichtete hinterher nur noch negativ über ihn, Imelda und seine Familie und für den Spott brauchte er nicht selbst zu sorgen.

Nie habe ich einen Menschen gesehen, der ,nachdem er nicht auf Maharishi gehört hat, schlimmer von seinem alten Karma getroffen worden ist als Marcos. Immerhin hat er in seinem Abgang Würde gezeigt.

Für das Land und die meisten Filipinos aber war der friedliche Übergang ein großer Erfolg, denn für die Welt war es eine Sensation, daß auf so ungewöhnlich friedfertige Weise ein diktatorisches System abgelöst wurde. 1.000.000 Leute, die friedlich auf die Straßen gingen, konnten ein Regime stürzen - ein Regime, das vorher 20 Jahre an der Macht war und eigentlich die Wahl gewonnen hatte. Für die Menschen war es wieder ein kleines Wunder, daß es bei dieser gefährlichen Situation zu überhaupt keinem Blutvergießen kam. Niemand hatte dies vorher erwartet.

Die ganze Weltpresse feierte damals diese friedliche (R)Evolution. So etwas hatte es in der Form vorher noch nie gegeben. Frau Aquino, eine Hausfrau und die Gattin des ermordeten Oppositionsführers wurde Präsidentin. Was zunächst niemand für möglich gehalten hat, wurde Wirklichkeit.

Auf den Philippinen wurden vor diesem Machtwechsel über 50.000 Menschen in die TM eingeführt. Ich habe sogar einmal gehört es sollen insgesamt 80.000 gewesen sein. Wir wissen, was eine Einführung einer so großen Zahl von Menschen bewirkt. Das kollektive Bewußtsein wurde enorm angehoben und die Frage war, wie diese Aktion von Maharishi zu den Ereignissen auf den Philippinen beigetragen hat.

Zum damaligen Zeitpunkt hatte ich noch ernste Zweifel, ob die Aktion von Maharishi ein Erfolg war. Maharishi hatte ja voll auf Marcos gesetzt, der ihn dann leider enttäuscht hat. Das dieser dafür karmisch jetzt büßen mußte, konnte keine Befriedigung sein. Die friedliche (R)Evolution konnte man zwar als mögliche Auswirkung der Kohärenz aus der Meditation deuten, aber es schien zu diesem Zeitpunkt trotzdem so, als ob Maharishi irgendwie auf das falsche Pferd gesetzt hatte.

Erst Jahre später konnte ich Zusammenhänge erkennen, daß dieser vermeintliche "Fehler" von Maharishi offenbar doch kein Fehler war, sondern im Gegenteil gewaltige globale Kettenreaktionen auslösen würde. Ich fing an zu begreifen, wie außerordentlich erfolgreich Maharishi in das politische Geschehen auf dieser Welt eingreift.

Teil 7: Die Kettenreaktion von den Philippinen auf den Ostblock

Die Frage ist, ob es zwischen der friedlichen Philippinenrevolution und den Ereignissen in der DDR, drei Jahre später, Zusammenhänge gibt.

Niemand, weder Politiker, Geheimdienste, noch Optimisten hatten 1989 den Fall der Mauer und des eisernen Vorhangs vorhergesehen. Politisch gesehen war das eine Sensation. Dabei spielten wieder - wie auf den Philippinen - die Menschenmassen, die friedlich auf die Straße gingen, eine ganz entscheidende Rolle.

Der Unterschied zu den Philippinen war, daß man damals in Leipzig, Dresden und Berlin nicht Rosen und Rosenkränzen, dabei hatte, sondern Kerzen anzündete und Lichterketten bildete. Das Muster war aber das gleiche: Es kommen eine Menge von Menschen auf die Straße und man bleibt absolut friedlich, was bei so vielen verschiedenen Gruppen von Menschen nicht einfach ist. Dazu braucht es eine ganz bestimmte Atmosphäre. Wehe die Menschen auf den Philippinen wie auch in der damaligen DDR wären gewalttätig geworden. Sie wären sicherlich sofort vom Staat niedergemacht worden. Der Staat hätte geradezu eine Rechtfertigung gehabt einzugreifen. Das Geheimnis lag in der Macht des friedlichen Auftritts von Menschenmassen; jedenfalls an der sichtbaren Oberfläche.

Warum ist man nicht schon früher auf die Idee gekommen, auf diese erfolgreiche und gleichzeitig gewaltlose Weise ungeliebte Systeme zu stürzen? Wenn das so leicht ist,

könnte man dies doch überall wiederholen!

Ich sehe folgende Gründe, warum dies eben nicht so leicht ist:

Erstens, weil solche (R)Evolutionen in der Geschichte beispiellos waren. In dieser Form ist eine Revolution wahrscheinlich noch nie passiert.

Zweitens denke ich, liegt es zum einen daran, daß erst ein gewisses Bewußtsein im Volke so eine Möglichkeit zuläßt, sonst könnte man wie gesagt an jeder beliebigen Stelle in der Welt diesen Systemwechsel wiederholen. Es bräuchte dann nur gute Organisatoren und Motivatoren.

Und drittens müssen die äußeren Umstände so eine herrliche (R)Evolution möglich machen. In der DDR brauchte es Gorbatschow im Hintergrund und auf den Philippinen brauchte es Marcos, der entgegen aller Erwartungen nicht Gewalt anwenden wollte. Es braucht also auch den Faktor "Glück" oder wie wir es gerne nennen "Naturunterstützung" für so einen Wandel. Auf den Philippinen hatte diese friedliche (R)Evolution quasi Premiere. Die große Frage ist, ob die Ereignisse auf den Philippinen durch das TM-Projekt beeinflusst wurden? Ich sage JA.

Das wird sich nie beweisen lassen - das macht nichts - aber lassen wir doch mal die Ereignisse noch mal Revue passieren:

In den ersten Augustwochen 1984 kommen 1400 Sidhas auf die Philippinen. Einziges Ziel dieser Gruppe: Eine gewalttätige Massendemo am 21.8.84, zum 1. Todestag des Oppositionsführers Aquino soll verhindert werden. Dies gelingt offensichtlich: In der Zeitung wird diese Sensation als "A miracle" gefeiert. Ein Zufall???

Danach wurden über 50.000 Menschen in relativ kurzer Zeit in die TM eingeführt. Ca. ein Jahr später gab es die Sensationsmeldung weltweit, daß es auf den Philippinen zu einer vollkommen friedlichen Ablösung eines diktatorischen Systems kam. So etwas war ein Novum in der Geschichte. Dies war so von Niemandem erwartet worden. Wieder ein Zufall?

Wir wissen was es bedeutet, wenn 50.000 innerhalb kürzester Zeit in die Transzendenz eingeführt werden. Das kollektive Bewußtsein wird von Kohärenz durchdrungen und dadurch verändert bzw. angehoben. Es kommt zu Phasenübergängen im Bewußtsein. Dieser Effekt, der in physikalischen Systemen bekannt ist, gibt es laut Maharishi auch in sozialen Systemen. Dazu gibt es inzwischen genügend Beweise. Ich war in Fairfield in Iowa 83/84 dabei als fast 8000 Sidhas 14 Tage Programm machten und auch 1993 in Washington als ca. 4000 Sidhas ein 6 wöchiges Experiment machten. Daß die positiven Ergebnisse Zufall sind, ist praktisch ausgeschlossen.

Daß diese Beweise von Regierungen ignoriert werden, wundert mich nicht, denn die Auswirkungen, sollte sich der Maharishi Effekt auch nur einigermaßen als wahr erweisen, wären so unvorstellbar weitreichend, daß dies fast nicht geglaubt werden kann oder doch? Auf jeden Fall müßten viele Lobbies und Organisationen, die alle an der Macht interessiert sind, es mit der Angst zu tun kriegen. Sie würden sich wahrscheinlich selbst überflüssig machen oder zumindest sich stark transformieren müssen, damit sie überlebensfähig bleiben - zum Wohle der Menschen.

Hier muß ich eine Erfahrung einfügen, die mir Herman Zöls, ein guter Freund vom Purusha, geschildert hat. Er war vor Jahren einmal mit einem Team von TM-Lehrern beim Bürgermeister von Los Angeles. Bevor dieser die Gruppe empfing, erkundigte er sich beim CIA über die Maharishi Organisation und deren Gedankengut. Auf seine Frage hin, ob der Maharishi Effekt tatsächlich funktioniere, sagte der CIA: „Ja“. Das war für Hermann Zöls makaber.

Wir müssen uns fragen, wenn der Maharishi-Effekt bekannt ist, warum Regierungen dann trotzdem nicht beginnen, diesen zu nützen. Meine Antwort: einigen Regierungen ist der Maharishi-Effekt nicht geheuer und die anderen nehmen ihn trotz aller Hinweise nicht ernst, weil die Auswirkungen fast zu schön sind um wahr zu sein. Das klingt nach Wunder. Nach der überraschenden philippinischen (R)Evolution gab es nur drei Jahre später den Fall der Mauer. In kürzester Zeit ist dann eine politische Kettenreaktion in Gang gekommen, die

uns alle besonders natürlich in Deutschland zu Begeisterungstürmen hingerissen hat. Noch nie war in Deutschland eine derartige Euphorie gesehen worden wie 1989 und Anfang der 90er. In der Kettenreaktion ist der Kommunismus selbst im Mutterland des Kommunismus in der Sowjetunion zusammengebrochen.

Niemand der Politiker konnte diese Ereignisse planen oder gar vorhersagen. Die überraschenden Ereignisse hingen mit dem kollektiven Bewußtsein zusammen, das sich plötzlich wie eine ungeheure Macht verselbständigte und die Systeme veränderte. Wer hat mehr Ahnung vom kollektiven Bewußtsein als Maharishi? Wer kennt mehr praktische Strategien, dieses kollektive Bewußtsein zu beeinflussen, als Maharishi? Meine Überzeugung ist, daß Maharishis Aktion von 1984 auf den Philippinen diese Kettenreaktionen im Osten in Gang gebracht hat. Natürlich kann ich das nicht beweisen. Es ist eben meine Überzeugung.

Aber einige Jahre später bekam ich für diese These ganz unverhofft Rückendeckung. Der tschechische Präsident kam Mitte der 90er Jahre auf die Philippinen zu einem Staatsbesuch. Ich las über diesen Besuch in Manilas Zeitungen. Havel dankte damals ganz überschwenglich den Philippinos für die Inspiration, die sie ihm und dem ganzen Ostblock damals 1986 mit dieser philippinischen (R)Evolution gegeben hätten. Es sei für sie, so Havel, eine "große psychologische Hilfe" gewesen zu wissen, daß es tatsächlich möglich ist, auf friedvolle Weise eine Diktatur zum Einstürzen zu bringen. Diese Aussage Havels stützt also meine Annahmen, daß die Philippinen eine Rolle bei den Ereignissen hinter dem eisernen Vorhang gespielt haben und wenn es nur auf der psychologischen Ebene gewesen wäre.

Man muß sich das mal vorstellen. Man sitzt hinter dem eisernen Vorhang, ist Regimekritiker, wird verfolgt, ab und zu ins Gefängnis geschmissen und sieht sich hilflos einem kommunistischen Regime ausgeliefert, das auf allen Ebenen durchorganisiert ist, um all seinen "Klassenfeinden" Einhalt zu gebieten. Die Aussicht, daß die Mauer und der Kommunismus in absehbarer Zeit fallen würden, mußte unter den damaligen Umständen als völlig utopisch angesehen werden. Jetzt bekommt dieser verlassene Regimekritiker die Nachricht - ich bin sicher es stand nicht besonders groß in den damals tschechoslowakischen Zeitungen - "auf den Philippinen wäre ganz friedlich eine Diktatur gestürzt worden". Offenbar war diese Information für Havel damals wichtig.

Welche Rolle spielt Maharishi bei diesen politischen Veränderungen?

Im November 1982 nahm ich an einer Sitzung in Seelisberg teil, bei der Maharishi im ganz kleinen Kreise sich darüber unterhielt, wie wir als Movement dem Lech Walesa helfen können. Lech Walesa war zu diesem Zeitpunkt noch stark in Gefahr, vom kommunistischen System geschluckt zu werden. Selbst der Einmarsch der Sowjets war damals ständig in der Luft.

Es war hochinteressant wie Maharishi uns bei dieser Sitzung fragte, von welcher geographischen Stelle aus wir mit Kohärenzgruppen möglichst nahe an Warschau herankämen. Einen ganzen Abend war dies Thema. Maharishi, so habe ich keinen Zweifel, greift mit Bewußtseinskohärenz in das politische Geschehen ein. Das ist kein Geheimnis. Das ist das, was Maharishi in ganzseitigen Anzeigen seit Jahren der Welt mitteilt. Nur die Welt glaubt es nicht.

Aus zweiter Hand weiß ich, daß Maharishi früher einmal Mao und den Kommunismus als großes Problem für die Welt gesehen hat. Mao hat er mit Kohärenzgruppen in Nepal, Hongkong und anderen umliegenden Ländern eingekreist und wir wissen was mit Mao passiert ist.

Im Dezember 1978 hat Maharishi auf Fehmarn und am Weissenhäuser Strand insg. 2000 Sidhas auf einmal ausbilden lassen. Fehmarn liegt unmittelbar an der Grenze zur damaligen DDR. Während dieses Kurses soll Maharishi gesagt haben, durch diesen Kurs wäre der dritte Weltkrieg verhindert worden.

Ich war damals in Fehmarn selbst dabei. So etwas muß man live erlebt haben, um es zu glauben. Als wir ankamen veränderte sich schlagartig das Wetter - und das Wetter hängt nun mal unmittelbar mit der Natur zusammen. Obwohl es dort im Winter meist nur naßkalt

ist, wurde es richtig kalt und es schneite und schneite und schneite. Innerhalb von einigen Tagen war die Insel vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Ebenso war ganz Norddeutschland und der Ostblock bis weit nach Polen hinein, vollkommen unter einer dicken Schneedecke verschwunden.

"Zufällig" hat Maharishi schon vorher Lebensmittelvorräte für die 2000 Seminarteilnehmer bereitstellen lassen und soweit ich informiert bin, schon im Sommer vorher sich besonders auffällig nach der Heizung informiert.

Wir hatten einen phantastischen Kurs auf Fehmarn und viele von uns flogen zum ersten Mal über die Matten, was damals für uns noch etwas Besonderes war. Obwohl wir komplett von der Außenwelt abgeschnitten waren, hatten wir keine Probleme weder mit Strom, noch mit Nahrungsmittel, noch mit Heizung Wir hatten im Gegenteil Riesenspaß.

Zufällig kamen ziemlich genau an dem Tag als der Kurs zu Ende war die Bundeswehrräumfahrzeuge, die sogar mit Panzern arbeiteten, nach Fehmarn durch. Erst dann, als wir nach Hause fuhren und die meterhohen Schneeberge überall vor den Häusern sahen, wurde uns bewußt in welchem Ausmaß hier die Natur "verrückt" gespielt hat. Dass der dritte Weltkrieg deshalb aber verhindert wurde, war für mich damals eine kühne, nicht leicht zu glaubende Behauptung von Maharishi.

In den neunziger Jahren, als ich meine Heimatzeitung, die Passauer Neue Presse, durchblätterte traute ich meinen Augen nicht: da stand, daß die Russen tatsächlich Ende der siebziger Jahre einen Angriffskrieg gegen Deutschland und Westeuropa vor hatten. Als ausgebildeter Offizier bei der Bundeswehr, der dort das Handwerk des Sprengen und Minenlegens gelernt hatte, war ich ein bißchen geschockt beim Lesen dieses Artikels. Es wurde nämlich darin behauptet, die Russen hätten bei dieser Offensive allein auf Bayern erst mal 70 Atomraketen schießen wollen. Innerhalb der Bundeswehr dachten wir damals noch, ich war in Passau stationiert, wir könnten die Russen im Bayrischen Wald u.a. auch mit Minenfeldern aufhalten. Keiner unter den Bundeswehroffizieren hätte sich vorstellen können, daß die Russen erst mal mit 70 Atomraketen alles platt machen würden.

Wir alle haben keine Ahnung, wie oft während des langen kalten Krieges der drohende 3. Weltkrieg durch Meister wie Maharishi abgehalten wurde. Das werden wir alle wahrscheinlich erst im Himmel erfahren.

All das was ich hier aufgezählt habe, soll Zufall gewesen sein? All das soll nur ein reiner TM Glaube sein?

Maharishi hat schon seit Jahrzehnten den Fall der Mauer vorhergesagt. Fast alle, auch ich mußten damals schmunzeln, weil das in den siebziger und achziger Jahren einfach unvorstellbar war. Niemand der so etwas glaubte, wurde für voll genommen. Freunde. Es ist passiert und die Frage ist was wird demnächst passieren?

Zurück zu den Philippinen:

Als mich Eike Hartmann aus Vlodrop Anfang August 84 anrief und mir persönlich mitteilte, Maharishi hätte gesagt, auf den Philippinen würde der Stern von Bethlehem aufsteigen und mich stark motivierte sofort auch dorthin zu fliegen, habe ich nicht gewußt was mich dort erwarten wird. Eigentlich wollte ich damals nicht mitfliegen, aber Eike hatte mich so stark inspiriert, daß ich es dann doch getan habe.

Ich habe es nie bereut und habe es bis heute noch nicht verstanden, was Maharishi nun genau mit diesem "Stern von Bethlehem" gemeint haben mag. Vielleicht kann mich jemand von Euch aufklären. Auf alle Fälle hat auf den Philippinen etwas Gigantisches seinen Lauf genommen und wir werden sehen wie es weiter geht.

Teil 8 (Letzter Teil): Maharishi, der Meisterstrategie für den Weltfrieden

Für meine Behauptung, Maharishi ist ein Meisterstrategie für den Weltfrieden, könnte es keinen außerordentlicheren Rahmen geben als den, der sich der Welt gegenwärtig bietet. Wir stehen heute unmittelbar vor dem Irakkrieg, dessen Gefahren für die Menschheit nur schwer zu kalkulieren sind.

Selbst die Münchner Feuerwehr trifft Vorbereitungen für den Ernstfall, d.h. wir wissen nicht wie ein Saddam Hussein reagieren wird, wenn er von den USA und England angegriffen wird. Niemand weiß wie die Sache ausgeht. Es bräuchte jetzt wenige Stunden vor Ablauf des Ultimatums ein ganz besonders "Wunder" um diesen Krieg noch zu verhindern. Ich kalkuliere nicht mit einem Wunder, denn Wunder kommen wie im Fall der Philippinen und dem Fall der Mauer eben unerwartet. Aber ich würde es auch nicht ausschließen, daß in letzter Minute wieder etwas ungewöhnliches passiert. Hier ist natürlich mein Wunsch Vater des Gedankens. Die nächsten Tage werden es zeigen.

Wäre ich Papst, würde ich ohne auch nur mit der Wimper zu zucken mit meinen ganzen Kardinälen JETZT sofort nach Bagdad fliegen und dort bleiben bis eine andere Lösung gefunden wird als Hunderttausende Unschuldiger zu opfern. Ich bin sicher, Bush würde es nicht wagen anzugreifen. Wie sollte er? Das wäre eine Möglichkeit! Hier könnten unser Christentum und ihr Chef ein Zeichen setzen. Meine so katholische Mutter, die inzwischen im Himmel ist, wäre sicher begeistert von der Idee. Dies würde mehr zur Verständigung zwischen den Religionen beitragen als alle Worte und Appelle aus Rom. Es würde Liebe im wahrsten Sinne des Wortes bedeuten. Es würde ein unglaubliches Beispiel geben und ehemalige Feinde würden anfangen überall auf der Welt sich gegenseitig zu helfen, wenn offensichtliche Ungerechtigkeit sich wieder durchsetzen will.

Hätte ich etwas zu sagen in der Friedensbewegung, ich würde jetzt alles auf eine Karte setzen und JETZT versuchen mit Menschenmassen vor die Städte in Washington, London und Madrid zu ziehen. Die Leute müßten vor ihren Regierungen übernachten wie sie es in Manila gemacht haben. In Mailand waren immerhin 300.000 letztes Wochenende auf der Straße und in Washington 20.000. Das reicht aber nicht. Es müssen Millionen JETZT aufstehen, damit die Regierungen überhaupt ans Einlenken denken. Wo sind sie? Warum legen nicht Millionen jetzt und heute ihre Arbeit nieder und gehen auf die Straßen? Das würde meiner Meinung nach reichen, um das Steuer noch herumzureißen. Dazu braucht es aber eben genau die Faktoren, die ich im Falle von Manila und dem Fall der Mauer beschrieben habe. Wenn sie nicht da sind, wird es nicht geschehen.

In Manila waren die Menschen im entscheidenden Moment präsent und auch in Leipzig, Dresden und Berlin. Vielleicht kommen die Menschen morgen oder am Wochenende, wenn es dann nicht schon zu spät ist. Hier ist natürlich wieder der Wunsch Vater des Gedankens. Vielleicht aber braucht es dieses Mal etwas Stärkeres, etwas was über die normale Macht der Demonstration hinausgeht.

Was Maharishi über Bush gesagt hat, brauche ich nicht zu wiederholen. Ihr wißt es und es sagt wohl alles. Bush hat die falsche Strategie. Er will Gewalt mit Gewalt bekämpfen, wobei die Gewalt, die er bereit ist einzusetzen, noch wesentlich größer ist, als die Gewalt, die er bekämpft. Er beweist sich damit selbst als Mann der Unwissenheit. Er will gegen die Dunkelheit kämpfen und gewinnen. Das kann und sollte nach unserem Wissen nicht funktionieren. Wenn Bush mit seiner Politik der Gewalt von Erfolg zu Erfolg eilen würde, was er vor hat und er tatsächlich ein Land nach dem anderen angreift, wäre dies für die ganze Welt ein Desaster. Deshalb kann und gewissenmaßen darf er nicht als Sieger aus diesem Kampf hervorgehen.

Bush kann jetzt nur noch verlieren, selbst wenn er diesen Krieg gewinnen sollte, einfach weil die Welt und vor allen Dingen das Naturgesetz nicht lange seinen Weg unterstützen wird. Die Zeichen sind schon überall sichtbar. Insofern hat Bush schon vor Beginn des Krieges verloren.

Ganz bemerkenswert ist, daß die 500.000 Stimmen die Hagelin bei der letzten Präsidentschaftswahl in den USA bekommen hat, mit großer Wahrscheinlichkeit zum knappen Wahlerfolg von Bush beigetragen haben. Mich erinnert dies ein bißchen an Marcos, den Maharishi unterstützt hatte, aber dieser hinterher abstürzte. Ist es also "Zufall", daß ausgerechnet Maharishi mit seiner Naturgesetz Partei indirekt half, daß Bush Präsident wurde? Ich habe aufgezeigt, wohin die "Zufälle" auf den Philippinen und anderswo geführt haben. Ich habe versucht darzustellen, was die sogenannten

"Fehler" eines Maharishi für positive Konsequenzen für die Beteiligten hatte.

Es heißt, wen Gott besonders "bestrafen" bzw. eine starke Lektion erteilen will, den läßt er erst ganz hoch aufsteigen, um ihn dann von dort ganz schnell auf den Boden zurück-zuholen. Bush hat als Präsident der Vereinigten Staaten gewaltige Möglichkeiten, aber auch eine gewaltige Verantwortung. Wir werden selbst Augenzeugen werden, ob er mit seiner jetzigen Strategie ein Held der Menschheit wird oder ein noch weitaus tragischer Fall als Marcos.

Maharishi kann jetzt und wird jetzt in den nächsten Monaten/Jahren zeigen, daß der Maharishi-Effekt, von dem er immer gesprochen hat, durch die Panditgruppe in Indien in der Welt seine Wirkung zeigt. Er hat sich selbst diese Mammutaufgabe aufgebürdet und die Regierungen, die hinter seinem Rücken gegen ihn arbeiten, offen herausgefordert. Maharishi geht aufs Ganze in einer Weise wie ich ihn noch nie erlebt habe. Mir macht dies Freude, denn warum weiter Kleckern, wenn nur mit Klotzen geholfen werden kann.

Einige von uns haben den Glauben an Wunder verloren. Ich noch nicht, aber ich bin kein Prophet, der Wunder vorhersagt, sondern nur jemand, der es schon ein paar Mal erlebt hat, wie es ist, wenn Wunder passieren. Deshalb werde ich immer offen bleiben für das Unmögliche und ich würde jedem raten es ähnlich zu halten.

Die politische Kettenreaktion, die ich in meiner Geschichte beschrieben habe, wird jetzt ihre Fortsetzung finden. Ich erwarte etwas ähnlich Dramatisches wie den Fall der Mauer. Nach Maharishis Worten zu schließen, wird es noch viel dramatischer. Welche "Mauer" hier aber fallen wird werden wir sehen.

Trotz der Gefahr, die sich bei diesen Phasenübergängen ergibt, erfreue ich mich immer an den Möglichkeiten, die sich hinterher für die Welt auftun. Das Pendel kann eben nur dann am einfachsten ins andere Extrem umschlagen, wenn es sich auf ein Extrem zubewegt. Dies habe ich mehrfach in meinem eigenen Leben erfahren. Die Nacht ist am dunkelsten vor der Dämmerung, sagt ein altes afrikanisches Sprichwort. Die momentane Weltsituation hat diese Zeitqualität. Also stehen wir gerade jetzt an einer Schwelle zu etwas wirklich Neuem und Gutem.

Das Naturgesetz wird die Angelegenheit regeln, darauf kann sich jeder verlassen. Für mich ist es beruhigend zu wissen, daß erleuchtete Meister wie Maharishi ihre Hand im Spiel haben. Ich wüßte niemanden, der mit dem Naturgesetz besser vertraut ist als er. Ich hoffe es wird nicht soweit kommen, daß die Welt erst dann Maharishis Botschaft versteht, wenn alle Menschen auf Grund der Ereignisse nach Frieden schreien.

Ich wünsche mir die Welt wacht bald auf und merkt, daß sie in Maharishi einen Meisterstrategen für den Weltfrieden hat. Er verdient wie niemand sonst den Friedensnobelpreis und ich bin sicher, er wird ihn bald bekommen.

Hiermit möchte ich meine Geschichte beenden und wünsche uns allen einen möglichst schnellen und wenn möglich leichten Phasenübergang zu einer friedvolleren Welt.

Ich freue mich auf die nächsten 25 Jahre als TM-Lehrer und danke allen, die sich die Zeit genommen haben, meine Philippinen Geschichte zu studieren. Vor allem aber danke ich Maharishi, der mir den Stoff dazu geliefert hat.